

Journal **graz**

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar



OMR PRIM. PROF. DR. GÜNTER NEBEL
LEITER DER SANLAS HOLDING

„Wir müssen bei der Betreuung
der älteren Menschen umdenken“

Seite 4 und 5

Ihr Stromspeicher: voll Sonnenschein.

Eigenen Sonnenstrom erzeugen, speichern & smart nutzen.



Mit unserem Komplettpaket sind Sie bestens gerüstet!

- Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 5,92 kWp
- Wechselrichter mit einer Leistung von 6 kW
- Stromspeicher mit einer Bruttokapazität von 11 kWh
- Komplettmontage inkl. Inbetriebnahme & Dokumentation
- Detailinformationen und weitere Aktionen unter:
www.e-steiermark.com/sonnenenergie

Wir begleiten Sie von der Beratung über die Montage bis hin zur Inbetriebnahme Ihrer neuen Anlage. Vereinbaren Sie jetzt Ihren **kostenlosen Beratungstermin** mit unseren Energie-Experten: **0316/9000-29990, office@e-eins.at**



Zu unserem Titelfoto:
Kräftig ausgebaut hat die Sanlas Holding von OMR Prim. Prof. Dr. Günter Nebel. Neben dem Zubau von 650m² Therapiefläche und 64 neuen Patientenzimmern in der Privatklinik Lassnitzhöhe, wurde am selben Standort auch die Seniorenresidenz Lassnitzhöhe neu eröffnet. Gerade bei der Betreuung älterer Menschen müsse man neue Ansätze einbringen, ist Primar Nebel überzeugt. www.sanlas.at

Inhalt

Frühstücksgast OMR Prim. Prof. Dr. Günter Nebel: Wir müssen bei der Betreuung der älteren Menschen umdenken	4,5
Karriere mit Lehre: Die Lehre führt zu tollen Jobs und einer steilen Karriere	6,7
Freundinnen Dagmar Mersnik und Ria Schauer: Eine unzertrennliche Freundschaft	8,9
Prof. Peter Schröcksnadel: ÖSV-Chef Peter Schröcksnadel kämpft für das Impfen und gegen den Krebs	12
Impressum	31



Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Wahnsinn mit Methode

„Und ist's auch Wahnsinn, so hat es doch Methode“ lässt William Shakespeare den Kämmerer Polonius in seinem Schauspiel Hamlet sagen. Der 1602 geschriebene Satz hat augenscheinlich nichts von seiner Gültigkeit verloren. Man kann es zum Beispiel tagtäglich in unseren Bergen sehen: Schitourengeher, die immer noch ein Stück weiter abseits der bekannten – und einigermaßen sicheren – Routen ihre Spur ziehen müssen. Schifahrer, die im schönfärbischen „freier Schiraum“ genannten unwegsamen Gelände ihre Schwünge machen müssen. Rodler, denen das Konzept eines Schutzhelms fremd geblieben ist. Bergwanderer, die sich mit völlig unzureichender Ausrüstung und ihre Kräfte maßlos überschätzend in hochalpine Zonen begeben, jeder Schlechtwettervorhersage zum Trotz. Wenn sich all diese – höflich formuliert – Unvernünftigen wenigstens nur selbst gefährden würden, wäre es ja irgendwo noch ohne großen Belang. Dummerweise müssen aber freiwillige Helfer ausrücken und sich selbst in Lebensgefahr begeben, um die Unbelehrbaren aus ihrer selbstverschuldeten Notlage zu retten. Ganz zu schweigen davon, dass all die tollkühnen Bergeher, todesmutigen Schifahrer und anderweitigen Draufgänger nach ihren Unfällen Spitalsbetten belegen, die dringend für andere Patienten gebraucht würden. Solche zum Beispiel, die an Corona erkrankt sind. Auch wenn da ebenfalls bei weitem nicht alle völlig unverschuldet an dem Virus erkrankt sind, dass jetzt seit einem Jahr die ganze Welt in Atem hält. Warum man in Zeiten einer globalen Pandemie um jeden Preis nach Südafrika oder Dubai zum Golfen jetten muss und dann bei der Heimkehr neue Virusmutationen einschleppt, ist absolut nicht nachvollziehbar. Ist es nur himmelschreiende Ignoranz, oder ist es blanker Egoismus, der manche Zeitgenossen zu so unverantwortlichen Handlungen treibt? Eine Frage, die sich auch angesichts des Verhaltens einiger Menschen im Fall der Corona-Tests stellt. Die Teststraßen sind bestens organisiert, und trotzdem gibt es Leute, die sich mit den Worten „Ich habe einen Termin“ rücksichtslos vordrängeln. Einen Termin haben alle anderen, die sich brav anstellen, ebenfalls. Dass für die Drängler „Abstand halten“ ein Fremdwort ist, ist ohnehin nur noch das Tüpfelchen auf dem I. Noch schlimmer sind aber jene, die gar nicht erst zum Testen gehen. Unlängst hat mir gegenüber einer diese Verweigerungshaltung damit begründet, dass er bei einem positiven Testergebnis ja nicht mehr wegfahren oder arbeiten gehen könne. Bei so viel Unverstand fällt mir nur mehr der Schlusssatz von Shakespeares Hamlet ein: „Und der Rest ist Schweigen.“

Ihr Fritz Pertzl

„Wir müssen bei der Betreuung der älteren Menschen umdenken“

Kräftig ausgebaut hat die Sanlas Holding von OMR Prim. Prof. Dr. Günter Nebel. Neben dem Zubau von 650m² Therapiefläche und 64 neuen Patientenzimmern in der Privatklinik Laßnitzhöhe wurde am selben Standort auch die Seniorenresidenz Laßnitzhöhe neu eröffnet. Gerade bei der Betreuung älterer Menschen müsse man neue Ansätze einbringen, ist Primar Nebel überzeugt.

25 Millionen Euro hat allein der Ausbau der Privatklinik Laßnitzhöhe gekostet, erzählt Nebel. Dabei konnte das medizinische Angebot in wichtigen Teilen erweitert werden. „Die konservative Behandlung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, sowie von neurologischen und rheumatologischen Erkrankungen wurde durch ein interdisziplinäres Angebot erweitert.

Von der passiven über die aktive Physiotherapie, unterstützt durch spezielle Trainingsgeräte, bis hin zur Unterwassertherapie gibt es unzählige neue Therapieansätze im Sinne des biopsychosozialen Modells der Schmerzbehandlung. In diesem Setting können Akutprobleme bestmöglich behandelt werden, um die Lebensqualität zu steigern. Neben der pflegerischen Komponente zielt der Rehabilitationsaufenthalt besonders auf eine rasche Rückgewinnung der Mobilität und eine ehestmögliche Wiedereingliederung in Beruf, Alltag und Familie ab.“

Abseits der konventionellen Methoden setzt Nebel auf der Laßnitzhöhe unter anderem auf die Traditionelle Chinesische Medizin - TCM: „Wir stehen diesbezüglich im Austausch mit der Heilongjian University of Chinese Medicine in China und bieten unseren Patienten die Möglichkeit einer ganzheitlichen Versorgung. Diese reicht von der klassischen Akupunktur bis zur chinesischen Physiotherapie im Sinne einer Akupunktur Meridian Behandlung, Moxibustion sowie Qiong und Shiatsu. Ergänzt wird das Angebot durch eine Ernährungsberatung nach den 5-Elementen und vieles mehr.“ In Kürze steht den Patienten auch eine Kältekammer zur Verfügung.

Jährlich werden in der Privatklinik Laßnitzhöhe mehr als 3.000 Patienten behandelt. Der Großteil der Patientenaufenthalte wird

über die Sozialversicherungsträger abgerechnet. Es besteht allerdings jederzeit die Möglichkeit einer privaten Aufnahme.

Schwerpunktmäßig kommen die Patienten aus dem neurologischen und orthopädischen Bereich. Dies betrifft einerseits Patienten nach einem Schlaganfall oder anderen neurologischen Erkrankungen, z. B. Mb. Parkinson, MS, etc., andererseits Patienten nach orthopädischen Eingriffen. Darüber hinaus arbeitet die Privatklinik Laßnitzhöhe aktuell an speziellen Rehabilitationsprogrammen, welche zur Verbesserung der Gesundheit nach einer COVID-19 Erkrankung beitragen sollen.

Weitere zehn Millionen Euro hat Nebels Sanlas Holding in die Neueröffnung der Seniorenresidenz Laßnitzhöhe investiert. Dort stehen 90 Zimmer für die Pflege älterer Menschen zur Verfügung. Die Pflegeeinrichtung ist mit großzügig angelegten Spazierwegen in die Natur eingebettet.

Eine der großen Vorteile auf der Laßnitzhöhe sieht Nebel in der unmittelbaren Nachbarschaft von Seniorenresidenz und Privatklinik. Dadurch sei eine ärztliche, therapeutische und pflegerische Versorgung auf höchstem Niveau gegeben.

Eine weitere Pflegeeinrichtung für Kurz- und Langzeitpflege betreibt das Unternehmen in Graz-Eggenberg. Das ehemalige Merkur-Sanatorium sei nicht weit vom Schwerpunktkrankenhaus LKH West entfernt, sodass auch dort eine umfassende medizinische Versorgung kurzfristig möglich ist. In Eggenberg stehen 130 Pflegeplätze zur Verfügung. Die Seniorenresidenz befindet sich in einem Villenviertel inmitten einer 5.000 Quadratmeter großen Parkanlage und bietet ein vielfältiges Pflegeangebot.

Ein neues Projekt erschließt Nebel derzeit

in Bulgarien. Dort wird an der Errichtung eines neuen Vorsorgezentrums in der Hauptstadt Sofia gearbeitet. „Hier steht die allgemeine Gesundheitsprävention im Vordergrund, wobei wir zum einen unser Wissen aus Österreich in Bulgarien einbringen und zum anderen die Erfahrungen, die wir dort gewinnen, zukünftig hier einsetzen möchten.“

Generell plädiert der Psychiater Günter Nebel für einen neuen Zugang in der Betreuung, der immer älter werdenden Menschen: „Es bedarf grundlegend eines neuen Konzepts, anfangen von alternativen Wohnformen bis hin zur medizinischen Versorgung. Es ist wichtig, die geistige und körperliche Mobilität zu erhalten, sowie ein eigenverantwortliches Gesundheitsverständnis und soziale Kontakte zu fördern, sodass ein eigenständiges Leben so lange wie möglich gewährleistet ist.“

Dienstleistungen für Ältere müssen nicht immer hochspezialisiert sein, ist der Primar überzeugt. „Hier kann es sich auch um Unterstützung beim Einkaufen handeln oder um eine Begleitung beim Spazierengehen oder einfach nur um eine Person, mit der man Gespräche führen kann. Es geht um soziale Aktivitäten und kontaktfördernde Maßnahmen.“ Man sollte über das klassische Konzept des Altersheims hinausdenken, denn auch die zunehmende Kontaktarmut im höheren Lebensalter sei ein Problem.

Auch die Wohnsituation sollte wohl überlegt sein. „Man müsste schon bei der Errichtung von Neubauten eine altersgerechte Denkweise einfließen lassen. Das könnte viele Pflegeplätze sparen“, sagt Nebel. Außerdem müsse man sich Wege einfallen lassen, um die einstige Versorgungsstruktur der älteren Generation durch die Großfamilie



OMR PRIM. PROF. DR. GÜNTER NEBEL

unter einem Dach zu ersetzen. Die Begegnung zwischen Jung und Alt und eine gegenseitige intergenerative Unterstützung ist hier von Bedeutung. „Das kann in verschiedenen Varianten und Stufen geschehen. Zum Beispiel könnte in einem spezialisierten Wohnbereich, ein sogenannter „Sozialmanger“ eingesetzt werden. Das wäre einfach jemand, den man ansprechen kann, wenn man Hilfe benötigt. So können notwendige Serviceleistungen rasch und rund um die Uhr organisiert und eingeholt werden. Das Altersheim mit einer intensiven pflegerischen Versorgung sollte erst ganz am Ende stehen.“

Von der Corona-Pandemie sieht der Psychiater nicht nur die ältere Generation, sondern alle Menschen betroffen. „Unser soziales Leben wurde durch diese Krise verarmt. Dazu kommt die Sorge vieler Menschen, zu erkranken, was eine gewisse soziale Distanz herbeiführt. Während auf der einen Seite die sozialen Kontakte massiv reduziert wurden, fördert das Zusammenleben mit der Familie auf engsten Raum oft zusätzlichen Stress und aggressive Gefühle. In solchen Situationen ist es wichtig, Entspannungsstrategien zu entwickeln, um einerseits bei sich selbst zu bleiben und gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.“

In unseren Einrichtungen haben wir dahingehend entsprechende Deeskalations-Trainings vorgesehen, um so Druck herauszunehmen.“

Die Altersheime sieht Nebel durch Covid-19 in erster Linie von außen bedroht. „In den Pflegeeinrich-

tungen selbst entsteht kein Corona, es wird hineingetragen. Darum ist es wichtig, alle Schutz- und Hygienemaßnahmen ernst zu nehmen und laufend Testungen durchzuführen.“ In allen Einrichtungen der Sanlas werden sowohl Mitarbeiter als auch Patienten und Bewohner regelmäßig getestet.

Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie sieht Nebel „fast so problematisch wie die Krankheit selbst“. Die Sorge um Einkommen und Arbeitsplätze würde die Menschen massiv belasten. Letztlich, so der Primar, werde aus derzeitiger Sicht nur eine Durchimpfung der Bevölkerung einen Ausweg aus der Corona-Krise eröffnen.

Nebel ist auch Honorarkonsul von Kasachstan. Durch seine Initiative wurde die Städtefreundschaft zwischen Almaty, der ehemaligen Hauptstadt des zentralasiatischen Staates, und der Stadt Graz geschlossen. Darüber hinaus gibt es seit 2016 eine Partnerschaft zwischen der Region Ostkasachstan und dem Land Steiermark. In den zentralasiatischen Staaten, besonders Kasachstan, sieht der Primar nicht nur wirtschaftliche Chancen durch die reichen Rohstoffvorkommen, sondern auch durch die Neuerschließung von Handelsbeziehungen. Die neue Seidenstraße, welche von China kommend über Kasachstan gehend nach Europa führen wird, trägt zu dieser Entwicklung bei. Diese Verbindung soll aber nicht nur einbahnig verlaufen, sondern auch neue wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten für Österreich und Europa in Richtung Zentralasien und China ermöglichen.

SANLAS HOLDING

- 1400 Betten
- 1100 Mitarbeiter

Kliniken:

- Privatklinik Laßnitzhöhe
- Privatklinik St. Radegund
- Privatklinik Hollenbourg
- Privatklinik Leech
- Schwarzl Klinik
- Reha Leibnitz
- Reha Bruck

Pflegeeinrichtungen:

- Seniorenresidenz Laßnitzhöhe
- Seniorenresidenz Eggenberg
- Haus Mariatrost
- Haus Weinitzen
- Betreuungsheim Neutlitsch-Gralla
- Margarethenhof Voitsberg

Hotels:

- Hotel Mariahilf, Graz
- Hotel Szidonia, Ungarn



Fotos: Sanlas, Pertel



Die Lehre führt zu tollen Jobs und einer steilen Karriere

Die Corona-Pandemie hat die Arbeitslosenzahlen förmlich explodieren lassen. Doch für die Zukunft besteht Hoffnung: Trotz Lockdowns und Einbruch der Wirtschaft sind die Lehrlingszahlen in der Steiermark nur leicht gesunken. Die Betriebe hätten gerne mehr Lehrling angefangen aufgenommen. Ein Zeichen dafür, dass es tolle Jobs und gutes Geld auch fernab von Matura und Studium gibt. Fachkräfte sind in den Unternehmen nach wie vor gefragt.

Die Corona-Krise hat auch in der steirischen Lehrlingsausbildung ihre Spuren hinterlassen. Um 7,9 Prozent weniger Jugendliche haben 2020 eine Lehre begonnen. 4.096 junge Menschen entschieden sich im Vorjahr für den Start einer Karriere in Handwerk, Gewerbe, Industrie, Handel und Tourismus. Das Minus lag nicht an den Unternehmen, sie suchen nach wie vor Lehrlinge. Allerdings haben sich weniger potenzielle Lehrlinge bei den Betrieben gemeldet.

Die Wirtschaft befindet sich, was die technisch ausgebildeten Mitarbeiter angeht, seit Jahren in einer Zwischmühle. Einerseits

fehlt es wegen der geburtschwachen Jahrgänge an Nachwuchs, andererseits nimmt die Zahl der Arbeitsplätze für Techniker zu – trotz oder auch wegen Digitalisierung und Automatisierung.

Der Weg in die Industrie führt unter anderem über eine Lehre. Der Bedarf reicht von MetalltechnikerInnen über ProzesstechnikerInnen bis hin zu MechatronikerInnen und IT-Technikern. Aus über 100 verschiedenen Berufsfeldern können angehende Fachkräfte, die sich für eine Industrielhre entscheiden, auswählen. Alle Berufe haben eines gemeinsam: eine exzellente Ausbildung, ein spannendes und innovatives Ar-

Immer beliebter wird das Projekt „Lehre mit Matura“. Mehr als 1.400 junge Steirer haben dieses innovative Bildungsangebot bereits genutzt!



TOLLE ERFOLGS-AUSSICHTEN

LEHRLINGE GESUCHT! Jetzt bewerben!

„Jeder fängt mal klein an. Aber hier werd' ich groß!“

JOBS MIT  ÖSTERREICH DRIN.

Bewerbung unter: www.spar.at/lehre

SPAR 

Foto: MEDIAM / Andreas Uher



beitsumfeld sowie überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten.

Technikberufe werden zunehmend weiblicher. Aktuell erlernen zum Beispiel 107 Frauen den Lehrberuf Elektrotechnik. Der Fachkräftebedarf in den kommenden Jahren wird von der überwiegenden Zahl der steirischen Ausbildungsbetriebe weiterhin als hoch bis sehr hoch eingeschätzt.

Im Handel werden trotz Corona und Lockdowns nach wie vor Nachwuchskräfte gesucht. So warten allein bei SPAR Steiermark und Südburgenland 90 Lehrstellen darauf, besetzt zu werden. 23 verschiedene Lehrberufe stehen zur Auswahl – mehr als bei jedem anderen Handelsunternehmen. Mit einem Prämiensystem für besondere Leistungen können sich die SPAR-Lehrlinge während ihrer Ausbildungszeit übrigens bis zu 4.500 Euro zu ihrer Gage dazuverdienen. Dazu kommen Sachprämien wie die Kosten für den B-Führerschein oder wahlweise ein E-Bike.

Nicht nur der Lebensmittelhandel ruft nach Nachwuchs, auch andere Einzelhändler suchen junge Menschen. Durchforstet man das Internet nach offenen Lehrstellen, wird man in vielen Branchen fündig: Egal ob Schuhhandel, Baumärkte oder Telekommunikations-Unternehmen, überall stehen Ausbildungsplätze zur Verfügung. Derzeit eher bei großen Ketten, aber auch der eine oder andere kleine Händler braucht Verstärkung.

Metalltechnik ist nach wie vor der Top-Lehrberuf in der Steiermark. Er wird aktuell von 2.055 Jugendlichen erlernt. 1.658 junge SteirerInnen sind in Einzelhandelslehrberufen beschäftigt, 1.510 erlernen den Lehrberuf

Elektrotechnik, 1.237 den Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik. Bei weiblichen Lehrlingen steht der Lehrberuf Einzelhandelskauffrau (1.131) an der Spitze, im Ranking folgen die Lehrberufe Bürokauffrau (432) und Friseurin (378). Bei männlichen Lehrlingen steht der Lehrberuf Metalltechniker (1.781) an erster Stelle, gefolgt von Elektrotechniker (1.403) und Kraftfahrzeugtechniker (1.169).

Die meisten Lehrlinge gibt es in der im Bereich Gewerbe und Handwerk, gefolgt von der Industrie, dem Handel und dem Tourismus. Auch im Handwerk hat, ebenso wie in

der Industrie, längst der Computer Einzug gehalten. Egal ob Tischler oder Heizungstechniker, neben dem handwerklichen Können ist ein umfangreiches Wissen über die digitale Welt notwendig.

Im Tourismus gibt es zehn verschiedene Lehrberufe. Gefragt sind die verschiedensten Talente wie Kreativität, Kommunikationstalent und Freude am Kontakt zu Menschen. Nach der Ausbildung steht den Touristikern theoretisch die ganze Welt offen, Fachkräfte aus Österreich sind international gefragt.

Immer beliebter wird das Projekt „Lehre mit Matura“. Mehr als 1.400 junge SteirerInnen haben dieses innovative Bildungsangebot bereits genutzt. Im immer noch titelbewussten Österreich ist übrigens auch die Ausbildung abseits der Universitäten und Fachhochschulen seit einiger Zeit aufgewertet. Wer die Meisterprüfung bestanden hat, darf den Titel MeisterIn in Reisepass und Personalausweis führen.

Das sollte aber nicht das Hauptmotiv für eine Karriere mit Lehre sein. Eine solide Berufsausbildung, hervorragende Aufstiegschancen, sehr oft überdurchschnittliche Bezahlung und vor allem die Zufriedenheit mit einem abwechslungsreichen und herausfordernden Job zählen sicher mehr als mancher Titel.

Welch hohen Stellenwert die Lehre hat, zeigt unter anderem die EuroSkills 2021, die im September in der Steiermark ausgetragen wird. Die Berufs-Europameisterschaft holt die Elite der jungen Lehrabsolventen an den Schwarzl See. Dort werden 650 junge Menschen ihr Können in 45 Berufen unter Beweis stellen.



Alle Berufe haben eines gemeinsam: eine exzellente Ausbildung, ein spannendes und innovatives Arbeitsumfeld sowie überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten!

Ria und Dagmar

Eine unzertrennliche Freundschaft

1977 begann die Freundschaft von Ria Schauer und Dagmar Mersnik. Wobei „Freundschaft“ anfänglich eher weit hergeholt - beide 16 Jahre alt und ziemlich von sich selbst überzeugte „Alphawebchen“, eher auf Streit getrimmt als auf Freundschaft. Konkurrenz im Schulalltag! Und beide können es sich bis heute nicht erklären, warum sie dennoch innerhalb kürzester Zeit dicke Freundinnen wurden. Schon sehr bald waren sie Sitznachbarinnen bis zur Matura. „In der ersten Reihe“, wie Ria erzählt. Nicht, weil wir so brav waren, sondern weil dort das Tratschen und Schwindeln am besten funktioniert hat.



Willi und Dagmar

Erich und Ria

Lernen war damals so „nebenwichtig“. Freizeit war wichtig. Freunde und das Leben genießen. Und manchmal wurde es auch etwas später beim Heimkommen. Da hatte es Ria ein wenig leichter. Drei ältere Geschwister und eine diesbezüglich schon „abgeklärtere“ Mutter. Dagmar war ein Einzelkind und Ihre Eltern waren noch nicht ganz auf Teenagerschiene. „Die haben eher mit ihr was abgeklärt“, so Dagmar lachend. Ria und Dagmar schwelgen in Erinnerung. „Wir haben so viel Spaß zusammen gehabt und so viel gemeinsam erlebt“. Etwa das erste Mal Segeln für Ria. Eine Woche Kroatien - und Ria schwärmt noch immer: „Es war ein Traum. Schlafen an Deck, die Sterne sehen, der Wind, die Wellen. Einfach nur schön“. Und Dagmar war froh, ihre Freundin mit an Bord zu haben.

Auch nach der Matura hatten beide gemeinsame Pläne. Ein Studium an der Pädak in Graz sollte es werden. Ria hat es durchgezogen und auch einige Jahre in ihrem Beruf als Lehrerin gearbeitet. Dagmar hat sich anders entschieden und stattdessen einen Abiturientenlehrgang an der HAK besucht. Zunächst einmal ein gemeinsamer Feri-aljob in Hintertux! Ria war großartig als Servierkraft, Dagmar machte den Job als Kinder- und Zimmermädchen eher ausbaufähig, erzählt sie uns schmunzelnd. Denn nach dieser Zeit konnte sie perfekt Betten überziehen und bügeln. Die Mutti daheim hat's gefreut. 1983 fand Dagmar einen tollen Job in der damaligen Metallergewerkschaft in Graz und heuerte als freie Mitarbeiterin bei der Tageszeitung „Neue Zeit“ in Graz an. Noch heute erinnert sie sich an die große Freude, wenn unter einem Artikel „dh“ abgedruckt war, dh stand für Dagmar Hörzer, ihrem Mädchennamen.

Für Ria verlief das Leben ein wenig anders. Sie und ihr Ehemann Erich wurden schon sehr früh Eltern und haben mit Magdalena und Stefan zwei ganz wunderbare Kinder. Im Nachhinein, so erzählen Ria und Dagmar, war diese Zeit für ihre Freundschaft eine große Herausforderung, vielleicht eine Krise. Vorbei die Zeit der Partys, der Surfurlaube in Premantura mit dem Freundesklub „Vino Rosso“. „Es waren plötzlich total verschiedene Welten, in denen wir lebten“. Aber beide haben akzeptiert, dass sie die Vergangenheit nicht zurückholen, sondern ihre Freundschaft auf eine andere, aber genau so schöne Art leben können.

Es war das Jahr 1990, als Erich und Ria beruflich neue Wege gingen und den Sprung in die Selbstständigkeit wagten. Mit der Gründung der S.M. Bau GmbH stiegen sie in das Bauträger- und Immobiliengeschäft ein. Heute firmieren sie unter „Schauergrupp“. Anfangs war es schwer, Privates, Kinder und Geschäft unter einen Hut zu bringen. Aber die harte Arbeit der beiden hat sich gelohnt. Seit 31 Jahren sind Ria und Erich erfolgreich tätig und aktuell am großen Immobilienprojekt „Home Lend“ zu 50 Prozent beteiligt. Stolz ist Ria auf ihren Erich, der immer das „richtige Händchen“ im Geschäftsleben hatte. Am bemerkenswertesten ist aber, dass sie auch nach 31 Jahren ge-



RIA SCHAUER UND DAGMAR MERSNIK

meinsamer Arbeit, noch immer eine so glückliche Ehe führen. Immer am Boden bleiben, nie abheben und alles gemeinsam durchstehen, das ist wahrscheinlich das größte Erfolgsrezept der beiden. „Abgehoben sind wir nur mit dem Flieger, in den Urlaub, wenn es die Zeit erlaubt hat“, so Ria.

Dagmar, damals Dagmar Krampl, zog 1993 für die SPÖ in den Grazer Gemeinderat ein, wo sie es bis zur Stellvertretenden Klubvorsitzenden brachte. 20 Jahre wurden es schließlich in der Politik, wobei für Dagmar nicht so sehr Parteipolitik als vielmehr Sachpolitik im Vordergrund stand. Vielleicht hat ihr gerade das fraktionsübergreifend viel Respekt entgegengebracht. So wurde sie schon nach kurzer Zeit Raumordnungssprecherin der SPÖ und schließlich auch für einige Jahre Vorsitzende des Raumordnungsausschusses im Gemeinderat. Aus Dagmar spricht noch heute die Leidenschaft, wenn sie von Stadtentwicklungskonzepten, Flächenwidmungsplänen, unzähligen Bebauungsplänen, den vielen Kontakten mit Bauinteressenten und Bürgern spricht. „Als Planungsheilige hat man uns damals bezeichnet“, lacht Dagmar.

In dieser Zeit begegnet Dagmar auch ihrer neuen großen Liebe und jetzigem Ehemann Willi, der damals für die Errichtung der Mursinsel als Bauleiter verantwortlich war. Dagmar: „Für mich war es Liebe auf den ersten Blick. Und es hat sich bis heute nichts geändert“.

Auch die Freundschaft zu Ria nahm wieder Fahrt auf. Erich und Willi verstehen sich gut, und so folgten viele gemeinsame Unternehmungen. Willi war Privatpilot, und es gibt so viele tolle Erinnerungen, etwa an einen Damensegelflur, von dem die beiden Freundinnen „standesgemäß“ von Willi und Erich mit einem Privatflugzeug in Pula abgeholt

wurden. Oder an den gemeinsamen Flug nach Portoroz. Noch immer mit Gänsehaut erinnert sich Dagmar, als Ria mitten am Tartiniplatz in Piran lautstark „Summertime“ angestimmt hat. „Um ihre Gesangsstimme hab ich Ria immer beneidet, - ein Talent, das mir leider absolut verwehrt ist“, so Dagmar. Ria nutzt ihr Talent, nimmt Gesangsunterricht, singt in zwei Chören und hat vor wenigen Jahren auch mit dem Hackbrettspielen begonnen. Ria ist sowieso ein Tausendsassa, schwärmt Dagmar von ihrer Freundin, aber auch ein Energiebündel, und hat in Erich

„Lernen war damals
so ‚nebenwichtig‘.
Freizeit war wichtig,
Freunde und
das Leben genießen!“

Dagmar und Ria

auch hier den Partner ihres Lebens gefunden. „Was die beiden gemeinsam unternehmen, ist ein Wahnsinn“, sagen alle ihre Freunde. Abgesehen von unzähligen Fußmärschen nach Mariazell, gemeinsamen Mountainbike- und Schitouren, vielen Reisen ins nahe und ferne Ausland hat es für beide 2019 einen weiteren Höhepunkt gegeben. Sie gingen den portugiesischen Jakobsweg, den Caminho Portugues von Porto nach Santiago de Compostela. 280 km in 11 Tagen. Eine tolle Leistung. Auch Dagmar und Willi sind viel auf Achse. Fast jedes Wochenende sind sie unterwegs, sogar bis Korsika und Neapel mit

Willi als Pilot und Dagmar als Co, mit einem internationalen Flugfunkzeugnis in der Tasche, auf das sie sehr stolz ist. Viele Urlaube auf Rhodos, Naxos und Spanien folgen. Dann entdecken Dagmar und Willi eine neue Leidenschaft, der Ria und Erich schon lange frönen: Golf. Und natürlich gab es ab sofort viele gemeinsame Runden auf schönen Golfplätzen und schöne Stunden danach. Immer mit dabei ist das neue Familienmitglied von Erich und Ria, die süße Zwergpudeldame Kitty. „Der Kreis beginnt sich zu schließen“, sagen Ria und Dagmar. Viele Freunde von früher, den einzigartigen Freundeskreis Vino Rosso, trifft man nun am Golfplatz wieder. Leidenschaft, Lebensfreude und Freundschaft. Heute wie damals. Aber es wäre nicht Ria, hätte sie nicht schon weitere Pläne. Ein Halbmarathon soll es sein, den sie demnächst laufen möchte. Dazu ist das Training schon voll im Gange. Wenn man Ria glauben darf, wollen Erich und seine Frau sich sukzessive ein wenig aus der Firma zurückziehen. Mit ihrem Sohn Stefan, der nunmehr über vier Jahre erfolgreich in der „Schauergrupp“ tätig ist, haben sie einen tollen Nachfolger gefunden. Wobei, ganz aus dem Geschäft aussteigen, kommt für beide noch lange nicht in Frage. „Diese Arbeit hält uns geistig fit und wendig“, so Ria. Dagmar und Willi lieben das Leben und ihre Freizeit in vollen Zügen, so wie es der Tag bringt.

Noch viel haben Dagmar und Ria gemeinsam geplant für die Zukunft. Wenn Corona vorbei ist und endlich wieder Normalität im Leben zurückkommt, wenn Freunde endlich wieder umarmt werden dürfen, dann wird bei Schauers und Mersniks wieder in großer Runde gefeiert, gemeinsame Golfreisen unternommen und einfach die Schönheit des Lebens und der Welt genossen.

Neudörf, Samstag, 20:15 Uhr:

Christian Greider SIEHT NICHT FERN!Er druckt gerade mit seinen Kollegen Ihr Magazin.
Damit es garantiert pünktlich zum Einsatz kommt.

Walstead Leykam Druck – größtes Druckunternehmen Österreichs und Mitglied der Walstead-Gruppe, dem führenden unabhängigen Druckkonzern Europas – nimmt im Konzern eine zentrale Rolle für die D-A-CH-Region und die CEE-Staaten ein.

Im Herzen Europas produzieren wir auf 22 Rollenoffset-Maschinen Ihre Flugblätter, Magazine und Beilagen in höchster Qualität. Kompetente Serviceleistungen und absolute Terminalsicherheit sind dabei für uns selbstverständlich.

Unser Team lädt auch Sie ein:

**LET'S PRINT YOUR
COMMUNICATION TOOL.**ÖFFENTLICHER NOTAR
MAG. JOSEF LOIDL

Der Immobilienkaufvertrag

Der Kauf einer Immobilie (Haus, Wohnung, unbebautes Grundstück), und das nicht nur zu eigenen Wohnzwecken, sondern auch als Vermögensveranlagung, erfreut sich angesichts des niedrigen bzw. des negativen Zinsniveaus in Österreich zunehmender Beliebtheit.

Bei einem Immobilienkauf gibt es jedoch vieles zu beachten - da sind Sie bei den Notaren und Notarinnen, zu deren Kernkompetenzen das Immobilienrecht gehört, mit der Abwicklung Ihres Immobilienkaufvertrages immer richtig aufgehoben. Diesfalls empfehle ich bereits frühzeitig Kontakt aufzunehmen, um mit der Erfahrung des Notars eine umsichtige, reibungslose und ohne Nachteile erfahrende, Ausgestaltung des Kaufvertrages zu erreichen.

Was ist im Grundbuch ersichtlich?

Notare können in die elektronisch bei den Bezirksgerichten geführten Grundbücher Einsicht nehmen. Daraus ergeben sich jene wichtigen Informationen, die es unabdingbar zu erheben gilt. Ist der Verkäufer auch der grundbücherliche Eigentümer der Immobilie? Welche gewisse Eigenschaften weist die Immobilie auf? Wie groß ist das Grundstück bzw. die Eigentumswohnung? Wie setzt sich die Wohnung räumlich zusammen? Gibt es einen fix zugeordneten PKW-Abstellplatz zur Eigentumswohnung?

Was ist mit Belastungen auf der Liegenschaft?

Ein wesentlicher Punkt ist die Lastenfreiheit des Kaufobjektes. Ist die Immobilie lastenfrei oder sind mit dem Kaufobjekt, an dem Interesse besteht, Auflagen oder Rechte Dritter verbunden? Sind diese Belastungen vom Käufer zu übernehmen oder kann das Kaufobjekt lastenfrei gestellt werden? Kein Käufer ist daran interessiert, sich selbst mit Banken des Verkäufers „herumschlagen“ zu müssen, die Pfandrechte auf der Kaufliegenschaft eingetragen haben, welche anlässlich des Verkaufs zu löschen sind. Bedeutend sind aber auch eingetragene Dienstbarkeiten (Servitute). Auch diese bzw. der Inhalt solcher zu Grunde liegender Dienstbarkeitsvereinbarungen gilt es genau zu erheben. So können etwa in Grund und Boden verlaufende Ver- und Entsorgungsleitungen die gewünschte Bebauung erschweren. Oder es hat jemand ein Wohnrecht oder Bestandrecht (Mietrecht) in dem Haus, das gekauft werden möchte. Zudem muss beim Kauf eines Grundstückes die Zufahrt zum öffentlichen Wegenetz gewährleistet sein. Ist dies nicht direkt der Fall, bedarf es allenfalls der Vereinbarung eines Geh- und Fahrrechtes über private Grundstücke.

Weiters können Notare in Sachen Bauver-

pläne, Wohnbauförderungen, Bauverhandlungen informationseinholend und beratend beigezogen werden.

Welche Nebengebühren fallen zusätzlich an und wie hat die Zahlung des Kaufpreises und der Nebengebühren zu erfolgen?

Die Kaufvertragsparteien werden vom Notar über sämtliche Kosten und Steuern, die mit dem Immobilienkauf ausgelöst werden, informiert. Dies betrifft vor allem die vom Käufer zu zahlende Grunderwerbssteuer und die gerichtliche Eintragungsgebühr für dessen Eigentumsrechtseintragung ins Grundbuch sowie das Honorar. Aber auch die vom Verkäufer allenfalls zu zahlende Immobilienvertragssteuer oder andernfalls das Vorliegen einer Befreiungsbestimmung (Hauptwohnsitzbefreiung oder Herstellerbefreiung) kann der Notar vorab beurteilen, und damit finanzielle Überraschungen verhindern.

Was ist eine Treuhandenschaft?

Eine Treuhandenschaft dient der Absicherung der an einem Kaufvertrag beteiligten Parteien. Dies sind eben nicht nur Verkäufer und Käufer selbst. Auch

etwa die Bank des Verkäufers, die ein Pfandrecht auf der Kaufliegenschaft eingetragen hat, möchte unter Umständen die Absicherung, dass nur gegen (teilweisen) Erhalt des Kaufpreises ihr bisheriges Pfandrecht gelöscht werde. Auf der anderen Seite will die Bank des Käufers in der Regel die Zusage, dass ihr Pfandrecht anlässlich der Kaufpreisfinanzierung auf der Kaufliegenschaft eingetragen wird. Diese Treuhandaufträge übernimmt der Notar und koordiniert die Erfüllung dieser unterschiedlichen Interessen und Bedingungen. Zudem ist diesfalls der Notar verpflichtet, eine übernommene Treuhandenschaft im Treuhandregister des österreichischen Notariats zu erfassen, womit ein Versicherungsschutz für die Parteien besteht.

Der Notar steht Ihnen bei der Umsetzung einer Kaufentscheidung, sei es Haus, Grundstück oder Wohnung, zur Seite und sorgt für klare Verhältnisse und für eine gesicherte Abwicklung des Vertrages.

Ich stehe Ihnen daher in Kaufvertragsangelegenheiten, aber natürlich auch in anderen rechtlichen Belangen, wie Schenkungs-, Übergabe- und Eheverträgen sowie in erbrechtlichen und gesellschaftsrechtlichen Sachen mit meinem gesamten Team gerne zur Verfügung.

Mag. Josef Loidl · Öffentlicher Notar · Joanneumring 11 · 8010 Graz
Telefon 0316/8009-0 · office@notar-loidl.at · www.notar-loidl.at

ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel ist ein Corona-Impfungs-Fan. Er ruft dazu auf, sich immunisieren zu lassen. Abseits von Pandemie und Schisport gehört seine große Leidenschaft dem Fischen – und das von Kindesbeinen an. Über das Hobby ist Schröcksnadel auf ein vielversprechendes Krebsforschungsprojekt aufmerksam geworden, das er unterstützt.

PROF. PETER
SCHRÖCKSNADEL



ÖSV-Chef Peter Schröcksnadel kämpft für das Impfen und gegen Krebs

Zur Impfung gegen das Corona-Virus ruft der langjährige Präsident des Österreichischen Schiverbandes ÖSV, Peter Schröcksnadel, auf. „Ich halte von der Impfung sehr viel. Der weltweit anerkannte Immunologe und Mikrobiologe von der Med. Uni Kopenhagen, Prof. Ali Salanti aus Dänemark, mit dem ich eng zusammenarbeite, erklärt, dass eine Impfung auch bei Mutationen zumindest die Schwere des Krankheitsverlaufs abmildern kann. Allein deshalb ist es wichtig, sich schützen zu lassen.“

Der Regierung wirft der ÖSV-Präsident vor, die Entwicklung der Pandemie verschlafen zu haben. „Man hat gewünscht, dass das Virus wiederkommt, man hat gewünscht dass die Impfung kommt. Da wurde nicht vorausgedacht.“ Wenig Verständnis hat Schröcksnadel dafür, dass offenbar zu wenig Impfstoff eingekauft wurde. „In der Wirtschaft muss man auch rechtzeitig vorsorgen.“

Für den Sommer rechnet Prof. Salanti mit einem Rückgang der Infektionen. Gleichzeitig warnt er: „Wenn wir jetzt nicht vorsorgen und genügend Menschen impfen und für den Winter genügend Impfstoff bestellen, dann werden wir im Herbst eine neuerliche Covid-19-Welle haben – inklusive aller Konsequenzen wie einen Lockdown im September oder im Oktober.“

Schröcksnadel wehrt sich dagegen, im Fall der Pandemie Ängste zu schüren. „Man sollte positive Argumente verwenden und

nicht mit negativen Gefühlen agieren.“ Dies sei genauso wie bei der Klimawandel-Debatte. „Dort bin auch absolut für eine saubere Energieerzeugung und Maßnahmen, um die Umwelt intakt zu halten. Aber Panik verbreiten ist der falsche Weg.“

Den Schisport habe die Pandemie nicht so stark beeinflusst, erzählt der ÖSV-Chef. „Wir haben zwar leider keine Zuschauer gehabt, aber wir konnten alle Rennen durchführen. Und bei den Veranstaltungen hat es nicht eine einzige Corona-Ansteckung gegeben. Wir sind sehr zufrieden.“

„Man sollte sich täglich ein bisschen körperlich belasten und einmal am Tag ins Schwitzen kommen!“

Peter Schröcksnadel

Er ist nach wie vor sportlich aktiv. Schifahren und Laufen stehen auf seinem persönlichen Programm. „Und Fischen, das ist auch anstrengend. Wenn du in die Strömung gehst, braucht das Kraft“, schmunzelnd der rührige Peter Schröcksnadel. „Beim Fliegenfischen geht man da schon drei bis vier Kilometer gegen den Strom.“ Neuerdings geht der ÖSV-Präsident auf die Berge, natürlich nur

im Sommer. „Man sollte sich täglich ein bisschen körperlich belasten und einmal am Tag ins Schwitzen kommen“, ist er überzeugt.

Fischen war schon als Kind seine Leidenschaft, erinnert sich Schröcksnadel. „Mit fünf oder sechs Jahren bin ich am Inn schwarz Fischen gegangen. Den Fang habe ich dann unters Hemd gesteckt, damit ihn niemand sieht, und nach Hause gebracht. Der Vater hat mir beim ersten Mal eine geschmiert. Geessen hat er die Fische trotzdem“, lacht der ÖSV-Chef.

Seit vielen Jahren engagiert sich Schröcksnadel in der Krebsforschung. Er unterstützt dort ein kanadisch-dänisches Wissenschafts-Projekt, bei dem er als kaufmännischer Berater und Direktor tätig ist. Gemeinsam forschen die Wissenschaftler der dänischen und kanadischen Universitäten an einem vielversprechenden Projekt. Dabei spielt das Protein eines Malaria-Erregers eine große Rolle.

Zu dem Krebs-Projekt ist er über den kanadischen Arzt Larry Goldenberg gekommen. Diesen hat er ebenfalls über das Fischen kennengelernt. „Dort hatte ich einen medizinischen Notfall, und Doktor Goldenberg von der Uni Klinik Vancouver, hat sich um mich gekümmert und mir das Leben gerettet. Seine Forschungen fanden bei mir großes Interesse, daraufhin wurde ich eingeladen, an diesem erfolgversprechenden Projekt, mitzuarbeiten.“

Foto: Erich Spiess

NEUERÖFFNUNG

DAS KÜCHENSTUDIO DER EXTRAKLASSE



KÜCHE NEU
GEDACHT!

Lazarettgasse 39–41
8020 Graz



ESKOLE steht für Essen, Kochen, Leben und für Freude, handwerkliche Perfektion und guten Geschmack. Kurzum: Unser Ziel ist es, mit unseren Produkten und einem erfahrenen Team Ihren individuellen Geschmack zu treffen und Ihre Erwartungen zu übertreffen!

Lazarettgasse 39–41, 8020 Graz | eskole-kuechen.at
Öffnungszeiten: Mo–Mi, Fr: 10:00 – 18:30 Uhr,
Do: 10:00 – 20:00 Uhr, Sa: 10:00 – 16:00 Uhr

ES
KOLE

Leiner
KÜCHEN

Essen
Kochen
Leben



GRAZ. NAH ERHOLT.

Mit den vielen barrierefrei zugänglichen
Ausflugszielen und Parks bietet Graz
Naheholung für Jung und Alt.
Und darauf sind wir stolz.

graz.at/naheholung

Geben wir auf uns und andere acht – so schaffen wir das!








GRAZ

Steiertanz

Sandra Mohrs elfter Fall

Die LKA-Ermittler Sandra Mohr und Sascha Bergmann werden ins tiefwinterliche Ausseerland gerufen. Am Grundlsee

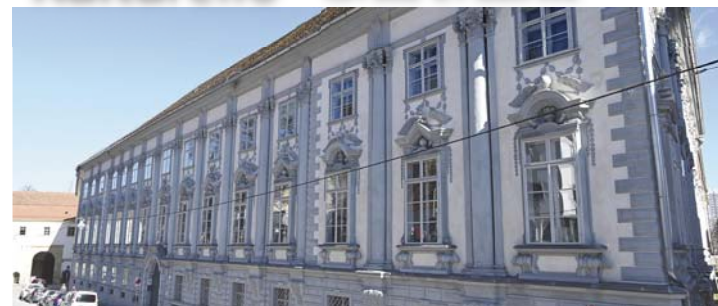
CLAUDIA ROSSBACHER

Steirertanz
Kriminalroman



BIBLIOTHECA

Kulturello Graz erzählt



Irrenhaus und Anonym-Geburt



Alle Krankenhäuser des Landes sind im Zuge der Corona – Misere besonders in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Mit gutem Recht, sind sie doch zur Stelle, wenn das Virus zugeschlagen hat. Ohne ihre sorgsame Pflegearbeit und Betreuung auf den Intensivstationen wäre die Zahl der Toten erheblich höher. Es schadet nicht, das dankbar anzumerken und einen Blick in die Geschichte hiesiger Krankenanstalten zu werfen.

Das Krankenhaus beim Paulustor

Der Blick richtet sich ins Zentrum von Graz, gleich neben das Paulstorf, und zeigt sogleich, auf welchem Niveau heutzutage gejammert wird. Bis nämlich 1912 das Landeskrankenhaus in Leonhard fertiggestellt wurde, befand sich das „Allgemeine Krankenhaus“ in jene prachtvollen, barocken Palais Wildenstein, das man als Polizeidirektion noch gut im Gedächtnis hat. Im Jahr 1843 berichtigte Gustav Schreiner in seinem hervorragenden Buch „Grätz“, dass es hier, seit die Mönche von St. Lambrecht, die das Palais Wildenstein als Stiftshof besaßen, nach der Ordensauflösung durch Kaiser Josef II. Graz verlassen mussten, ein Spital mit fünf Abteilungen gab. Nämlich eine medizinische, eine chirurgische, eine syphilitische und eine krätzige sowie eine Augenklinik. In sechzehn Sälen mit acht bis 20 Betten, waren insgesamt bis zu 500 Menschen untergebracht. Die Betten mussten, so hieß es, drei Schuh voneinander entfernt stehen und waren „Eisengestelle mit Holzgewandt“. Das Bettzeug bestand aus einem Strohsack, einer mit Rosshaar gefüllten Matratze und einem mit Stroh gefüllten Koppfster. Je nach Jahreszeit gab es eine Loden- oder Woll-Decke. Gefordert wurden dringenden Bettschmer, welche die in der Nähe der Türen liegenden Kranken vor Zugluft schützen sollten - nach heutigen Begriffen unvorstellbare Zustände, aber die Krankenanstalt war so gut „ausgebuchtet“, dass der Ruf nach einem größeren Krankenhaus immer lauter wurde.

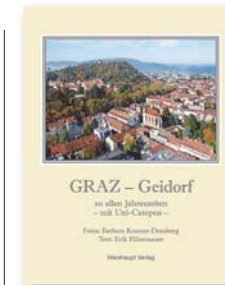
Irre und anonym Gebärende

Die zum Krankenhaus gehörige Irrenanstalt war gegenüber dem Palais in den Räumen des ehemaligen Kapuzi-

nerklosters und heutigen Volkskundemuseums untergebracht. Wie hier die Ausstattung war, hat man nicht überliefert, aber man weiß, dass es große Widerstände gegen die Anstalt gab und immer wieder Aufregung in der Stadt und vor allem in der benachbarten Palmburg, weil das Geschrei der armen Kranken, vor allem in der Nacht, unerträglich war. Und in eben dieser Palmburg, die ihren Namen dem Kärntner Fürstbischof Georg von Palmburg, ihrem ehemaligen Besitzer, verdankt und die später in den Besitz von Graf Korbinian Saurau kam, war das Gebär- und Findelhaus der Stadt untergebracht. Nachdem Graf Korbinian 1761 gestorben und sein Erbe wieder ins Stammhaus in der Sporgasse zurückgezogen war, wurde es von der Stadt übernommen und der Krankenanstalt angegliedert. Dort herrschten damals sehr liberale Sitten. Es gab das, was man heute respektlos „Babyklappe“ nennt, in abgewandelter Form. Man konnte nämlich sein Neugeborenes vor dem „Gebär- und Findelhaus“ abgeben. Im Inneren wurde es dann von Frauen, die hierhergekommen waren, um zu gebären, aber nicht zahlen konnten, gestillt. Bis die jeweiligen Frauen ihre Schuld abbezahlt hatten.

Vornehmer ging man mit den betuchten jungen Frauen aus der besseren Gesellschaft um. Sie konnten anonym, das heißt „maskiert oder anderweitig unkenntlich gemacht“, im Gebärdhaus einziehen, ihr Kind zur Welt bringen und wieder verschwinden, mit oder ohne Kind. Dieses ernährten - wenn es dagelassen wurde, dann wieder – siehe oben – die armen, als Ammen eingeteilten Frauen. Wurde das Kind mitgenommen, wurde allerdings Wert darauf gelegt, dass die Kosten des Aufenthalts beglichen waren. Es ist verbürgt, dass es allein 1790 über 1200 Kinder waren, die in diesem Findelhaus so oder so „abgegeben“ wurden.

Ihr Kulturello



Abenteuer Geidorf

Es ist ein durchwegs erfreuliches Abenteuer, auf das man sich einlässt, wenn man sich den soeben erschienen Prachtband „Graz Geidorf zu allen Jahreszeiten“ zu Gemüte führt. Über 1500 Farbfotos, alte Ansichten auf Postkarten und Bildern, nehmen den Betrachter mit und begleiten ihn durch diesen wunderschönen Bezirk im Osten von Graz. Mit viel Liebe zum Detail, vom großen Bronzeelefanten aus den USA im Garten von Schubertstraße 44 über die herrlichen Vorgärten in vielen Straßen und Gassen bis zu wahren Kunstwerken an Haustüren, Erkern und Gesamtheiten von Straßenzügen, wird sichtbar gemacht, wie die Menschen, die hier wohnen dürfen, zu beneiden sind. Aber nicht nur für sie und jene Geidorfler, die es in alle Welt verschlagen hat, ist dieses Werk die Einladung, wieder daheim zu sein. Von Seite zu Seite wird deutlicher, welche architektonischen Schätze aus verschiedenen Epochen hier gehoben werden können und wie man der Liebe begegnet, mit der die Bewohner ihre Gärten, Innenhöfe und Straßenzüge pflegen. Wenn Gerhard Roth über seinen neuen Venedig-Prachtband gesagt hat, dass durch ihn die Serenissima für die Ewigkeit bewahrt ist, selbst wenn sie untergehen sollte, so gilt das auch für das vorliegende im Weisshaupt Verlag erschienene Werk für den herrlichen Bezirk Geidorf. Barbara Kramer-Drauberg mit ihren Fotos und Erik Hilzensauer mit den kompetenten und gut hinterfragten Texten haben etwas vorgelegt, was seinen Weg weit über die Grenzen des Bezirks Geidorf, der Stadt Graz und des Landes Steiermark hinaus wirken wird. Für die glänzende Ausstattung des Buches, ist dem Verlag zu danken. *Johannes Koren*



Foto: Peter Drechsler

„Die Frauen sind am Limit“

Frauen sind von der Corona-Pandemie besonders betroffen. Arbeitslosigkeit, massive Überlastung und Gewalt sind die Gefahren, warnt Soziallandesrätin Doris Kampus.

Die durch die Corona-Pandemie massiv verschlechterte Situation auf dem steirischen Arbeitsmarkt bereitet der steirischen Soziallandesrätin Doris Kampus Sorgen: „Nach der Gesundheitskrise wird es leider eine genau so große Sozialkrise geben. Wir haben so viele Arbeitslose wie noch nie seit Ende des zweiten Weltkrieges, 130.000 Menschen sind in der Steiermark ohne Job oder in Kurzarbeit. Hauptbetroffene sind Frauen.“ Im Jänner sei die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahresmonat um fast 36 Prozent gestiegen, bei den Männern seien es immer noch 16 Prozent gewesen.

„Dass die Corona-Krise Frauen besonders stark belastet, hat mehrere Gründe“, ist Kampus überzeugt. Zum einen seien Frauen zu einem großen Teil in jenen Bereichen beschäftigt, die von den Lockdowns besonders eingeschränkt seien: „Gastronomie, Dienstleistungen, kleine Geschäfte, Tourismus – dort überall kracht es gewaltig, und genau dort gibt es viele Frauen, die arbeiten.“ Zum anderen müssten gerade die Frauen die Krise stemmen, weil sie doppelt und dreifach belastet seien, so die Landesrätin.

Als ein Beispiel nennt Kampus das Home-Schooling. „Egal, was man von der Maßnahme hält, in der Praxis muss das leider von den Frauen gemanagt werden. Im Wesentlichen gehen die Männer arbeiten, sie verdienen auch mehr und schauen, dass sie ihren Job erhalten, und die Frauen sind die, die sich um den Haushalt und die Kinderbetreuung kümmern müssen.“ Dazu komme, dass es vor allem die Frauen sind, die mit der Pflege erkrankter Angehöriger befasst seien.

„Das führt in letzter Konsequenz dazu, dass viele Frauen es einfach nicht mehr schaffen“, schildert die Landesrätin. „Viele Frauen, die vor der Corona-Krise Vollzeit gearbeitet haben, müssen wegen der Mehrfachbelastung auf Teilzeit zurückschrauben, und die, die bisher in Teilzeit waren, müssen ihren Beruf ganz aufgeben. Die Frauen sind am Limit.“

„Gerade bei häuslicher Gewalt ist es entscheidend, ob die betroffenen Frauen finanziell unabhängig sind oder nicht!“

Doris Kampus

Die große Gefahr sieht Kampus darin, „dass wir bisher als selbstverständlich Angesehenes, nämlich die Berufstätigkeit von Frauen, wieder verlieren“. Das führe zu einer noch stärkeren wirtschaftlichen Abhängigkeit von Frauen. „Mit allem, was daran hängt, weniger Einkommen und Altersarmut.“ Ob Frauen arbeiten gehen oder nicht, darf nicht gewertet werden. „Das liegt mir fern, wichtig ist nur, dass Frauen weder zum einen noch zum anderen gezwungen sind und frei entscheiden können.“

Ein weiterer Aspekt sei das Thema Gewalt. „Gerade bei häuslicher Gewalt ist es

entscheidend, ob die betroffenen Frauen finanziell unabhängig sind oder nicht.“ Sei die Frau nicht unabhängig, bleibe sie deutlich öfter bei einem gewalttätigen Partner.

Die Aufgabe der Politik ist für die Landesrätin, jene Rahmenbedingungen zu schaffen und zu erhalten, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. „Auch in der Corona-Krise geht es nicht an, dass alles zu den Frauen hingeschoben wird.“

Sie selbst habe immer gute Bedingungen vorgefunden. „Das ist ein ungeheures Glück und genau deshalb kämpfe ich dafür, dass auch alle anderen Frauen so leben können“, erzählt Kampus. „Ich sage jungen Frauen immer, traut euch das zu, seid mutig, ihr müsst euch nicht entscheiden, ob ihr Familie oder Job haben wollt. Beides muss möglich sein.“

Respekt habe sie vor ihrer jüngeren Schwester Elke, die gleichzeitig ihre beste Freundin sei. „Sie sitzt seit vielen Jahren in einem Supermarkt an der Kasse, ist durch Corona doppelt und dreifach belastet und ist trotzdem immer für die Familie und mich da.“

Privat sind die Interessen der Politikerin unspektakulär, wie sie selber sagt: „Ich lese wahnsinnig gerne. Auch Kochen gehört zu den Tätigkeiten, die ich liebe.“ Kampus vermisst wegen Corona das Meer: „Auch da nichts Aufregendes, einfach nur wieder einmal nach Opatija in Istrien, seit mehr als 50 Jahren mache ich einmal im Jahr für ein paar Tage Urlaub am Meer, anfangs mit meinen Eltern, später mit meinem Mann und meinen Kindern. Das fehlt mir sehr.“

Fashion Talk mit Stilikone Silvia Schneider

Dein Herz schlägt ja unter anderem für die Mode – hast du einen Stiltipp für die kühle Jahreszeit?

Ich bin ein großer Fan von schönen, sexy Stiefeln, weil sie eine gute Figur machen und für eine gute Haltung sorgen. Am besten kombiniert man sie mit einem längeren Rock, das ergibt ein super Outfit und erinnert mich immer an die 70er. Im Winter setze ich gerne auf kuschelige Materialien, dabei ist mir Qualität sehr wichtig. Ich liebe die Kombination von einem Wollpullover mit einem Seidenrock.

Stichwort Qualität und Shopping: Was sind denn deine Lieblingsshops in der Shopping-City Seiersberg?

Ich mag alles (lacht). Ich mag es, dass man herkommt, alles auf einem Fleck hat und sich treiben lassen kann. Man geht von Shop zu Shop, verwöhnt sich zwischendurch mit einer guten Kosmetik, geht dann mal einen Kaffee trinken oder was Leckeres Essen und stattet dem einen oder anderen Juwelier noch einen Besuch ab. Und am Ende des Tages fährt man glücklich nach Hause.



Silvia Schneider: Modedesignerin, Fernsehmoderatorin und Schauspielerin

Stilvoll & charmant

Es gibt das Jahr über viele Anlässe, jemanden zu beschenken. Was verschenkst du denn gerne? Ich finde, ein hochwertiger Schal, zum Beispiel aus Kaschmir, ist immer ein wunderbares Geschenk. Für Männer und Frauen. Außerdem bin ich ein großer Fan davon, Schmuck zu verschenken. Also, liebe Herren, damit liegt ihr eigentlich nie falsch.

Vor Kurzem ist ja deine neue Modekollektion erschienen: Was kannst du uns dazu erzählen?

Es ist eine Kollektion ganz in Schwarz, die auch wieder die Schnitte der 40er und 50er hochleben lässt, jedoch sind sie etwas moderner gehalten. Die Designs sind sehr sexy

und figurbetont, aber auch figurumschmeichelnd. Das Motto ist ein bisschen „elegant agent“. Also die Geheimagentin von heute, die würde genau diese Kollektion tragen. Wir haben Kleider, Hosen, aber auch einen Rock mit dem Namen „Who called the police?“. Die Namen der unterschiedlichen Outfits sind an das Motto angepasst.

Mehr tolle Beiträge zu den Themen Beauty, Mode, Technik, Kulinarik und Familie auf www.shoppingcityseiersberg.at/myshopping-blog

MySHOPPING BLOG
SHOPPINGCITYSEIERSBERG.AT

Heizungstausch? Jetzt Förderung beantragen:

8,5 Millionen Euro ... für klimafreundliche Heizanlagen und kostenlose Energieberatung des Landes Steiermark

Ich tu's für unsere Zukunft

Das Land Steiermark
→ Klima, Umwelt, Energie
Regionalentwicklung

Die Klima- und Energieinitiative des Landes Steiermark
Informationen: www.ich-tus.at
Förderung beantragen:
www.wohnbau.steiermark.at/oekofoerderungen

Bezahlte Anzeige

Tourismus-Chef Florian Eibinger: „Lassen niemand im Regen stehen“

Die Corona-Pandemie trifft Gastronomie und Tourismus besonders stark. Auch in dieser schwierigen Lage bemühen sich der Vorsitzende des Tourismusverbandes Seiersberg-Pirka, Florian Eibinger und sein Vorstandteam Hans Hönninger und Hermann Talowski mit vollem Einsatz um die Branche in ihrer Gemeinde.

„Wir setzen alles daran, den Gastronomen zu helfen“, versichert Eibinger. Der Verbandschef will vor allem medial tätig sein, „um auf die zahlreichen Möglichkeiten, sich auch während der Sperre der Gastrobetriebe mit Speisen beliefern zu lassen oder abzuholen“ aufmerksam zu machen. „Die Gastronomen sollen wissen, dass wir als Tourismusverband auf sie schauen und keinen im Regen stehen

lassen. Wir möchten den Gastwirten Mut machen, in dieser Krise durchzuhalten und das Beste aus der tristen Situation zu machen. Kopf hoch, liebe Unternehmer“, appelliert der Tourismus-Chef.

Unabhängig von Corona will das Tourismus-Team noch mehr tun, und neue Ideen für den Tourismus einbringen. „Leider lässt sich derzeit nicht alles umsetzen, weil das

Covid-19-Virus viele Aktivitäten verhindert. Gemeinsam mit der Tourismuskommission bemühen wir uns aber, neue Konzepte für die Unternehmer in Seiersberg-Pirka zu erarbeiten“, sagt Talowski. „Wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist und unser Leben wieder in normalen Bahnen verläuft, werden wir diese Ideen rasch und unbürokratisch umsetzen“, unterstreicht Hönninger.



VORSTANDSVORSITZENDER-STV. HANS HÖNNIGER, VORSTANDSVORSITZENDER FLORIAN EIBINGER UND FINANZREFERENT HERMANN TALOWSKI

Shoppingcity Seiersberg

Öffnungszeiten der ShoppingCity Seiersberg: Mo-Fr 9-19 Uhr und Sa 9-19 Uhr
Apotheke: Mo-Fr 8-18.30 Uhr & Sa 8-17 Uhr Tabak City: 8-18.30 Uhr & Sa 8-17 Uhr
Merkur Markt: Mo-Do 8-19 Uhr, Fr 7-19 Uhr & Sa 7-19 Uhr

GASTRONOMIE	TAKE AWAY	LIEFER SERVICE	DATUM UHRZEIT	KONTAKT
BURGERISTA	✓	✓		0664 88415865
	✓	✓		0316 244 445
	✓			0316 29 68 60
	✓		MO-SA AB 10.30	0664 8404397
PIZZA STATION & MARKT KÜCHE	✓		3 MENÜS IN DER MARKT KÜCHE	0316 9 58 58-23
	✓	✓		0664 5373660
	✓	✓		0664 1477907
	✓			0650 3918783
	✓		JETZT NEU: BUBBLE TEA	0664 1248453 0660 4402814
	✓			0699 180 111 80
	✓			0316 29 52 39
ZUSHIMARKET	✓	✓		0699 18011180
MARTIN AUER	✓			0699 18011180

Seiersberg-Pirka

GASTRONOMIE	TAKE AWAY	LIEFER SERVICE	DATUM UHRZEIT	KONTAKT
	✓		11:30 - 19:30	0316 24 40 75
	✓		Mo, Mi bis So 15:00 - 19:00	0316 25 28 99
	✓		Sa und So 11:00 - 15:00	0316 25 34 10
	✓	✓	Mo bis Fr 16:00 - 20:00 Sa, So 11:00-16:00	0316 28 10 20
	✓	✓	Mo bis Do 11:00 - 15:00 Fr, Sa 11:00-20:00 So 11:00-18:00	0316 24 33 55
	✓	✓	Di bis Sa 10:00 - 19:00	0316 28 20 21
	✓	✓	Mo bis So 11:00 - 22:00	0316 24 40 00
	✓	✓	Mo bis So 11:00 - 21:00	0316 29 26 96
PYRAMIDANA	✓	✓	Di bis So 10:30 - 22:00	0316 25 26 73
Hi5	✓	✓	Nach Vereinbarung	0316 28 42 94
COME A CASA	✓	✓	Di bis Sa 11:00 - 02:00	0664 64 11 833
PIZZERIA BULUT	✓	✓	Mo bis So 11:00 - 22:00	0316 25 33 57
PIZZERIA LA PERLA	✓	✓	Mo bis So 10:30 - 22:00	0316 24 41 48

Durch die coronabedingte Situation kann sich natürlich immer wieder etwas ändern, bitte informieren Sie sich vor Ihrer Bestellung!



Waltraud Pertzl

Freundlichster Mitarbeiter des Monats Februar

Reinhold Lerner und **Christoph Krispl**, beide Installateure der Firma Roth in Gnas, deren Tätigkeit bis nach Graz und weiter in der Steiermark reicht. Beide erledigen ihren Job mit Leidenschaft und Freude am Handwerk. Lerner wusste im Alter von 14 Jahren, als im Haus seines Vaters die Installateure am Werk waren: „Diesen Beruf will ich erlernen.“ Es war die richtige Wahl, denn mittlerweile ist er ein beliebter Vorarbeiter bei Roth. Im Team arbeitet er seit fast sieben Jahren mit Krispl, der das Verlegen von Wasserleitungen zu seiner Lieblingstätigkeit zählt. Vor allem macht ihm auch der Kontakt zu seinen Kunden Freude am Job.



Die Stadt Graz ist jetzt digital

Als eine der ersten Städte Österreichs bietet Graz ein Portal an, auf dem wichtige Online-Services für Bürger und Verwaltung leicht verfügbar sind. Bürgermeister **Siegfried Nagl** hebt den Mehrwert von www.digitalestadt.at hervor: „Formulare ausfüllen ist nichts, was man gerne macht. Mit dem Portal können die Grazer jetzt ihre Amtswege einfach und bequem von zu Hause aus erledigen.“ Vize-Bgm. **Mario Eustacchio** schildert die einfachen Abläufe in seinem Ressort Bauwesen: „Man kann jetzt rund um die Uhr vom PC aus Einsicht in Akten nehmen oder Anträge stellen.“ Derzeit sind mehr als 200 Formulare auf digitalestadt.at abrufbar. Darunter sind Vormerkung für Kindergärten, Mobilitätsscheck, Förderungen für Reparaturen oder der Antrag auf die Sozialcard. *Foto: Fischer*

Verena Ennemoser, Bgm. Siegfried Nagl und Vize-Bgm. Mario Eustacchio



Regionalentwicklung: Gemeinsam für eine naturnahe Entwicklung der Murauen

Ansprechende Aufwertung der Auwiese durch gemeindeübergreifende Kooperation.

Die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen vor Ort ist das erklärte Ziel der steirischen Landes- und Regionalentwicklung. Seit 2018 hat jede der sieben steirischen Regionen fixe finanzielle Mittel für eigene Schwerpunkte. Mit diesen Mitteln sind in jeder Region neue Projekte gewachsen, insgesamt gibt es bereits mehr als 1000 Regionalentwicklungsprojekte in der gesamten Steiermark.



Rastplatz im Grünen zwischen Gössendorf und Fernitz-Mellach

Die Gemeinden Gössendorf und Fernitz-Mellach, die Stadt Graz und das Regionalmanagement engagieren sich für eine möglichst naturnahe Entwicklung der Murauen südlich von Graz. Mit zahlreichen Maßnahmen wurde die Auwiese aufgewertet, um An-

gebote und Lösungen für ihre Besucherinnen und Besucher zu bieten, Lenkungsmaßnahmen wurden umgesetzt und ein Rastplatz im Grünen errichtet. Ein besonderes Augenmerk liegt auch in der Vermittlung eines sorgsam Umgangs mit der Naturlandschaft – das zeigt sich in Form von Schulaktionstagen und der „NaMUR-Kinderbroschüre“.

Das Projekt „NaMUR“ ist in der Region entstanden und auch mit EU-Mitteln finanziert. Die Regionalentwicklung in der Steiermark setzt auf viele weitere regional gewachsene Projekte und Zusammenarbeit vor Ort. Dadurch entstehen starke Regionen für die Herausforderungen der Zukunft.



Nähere Infos unter www.landesentwicklung.steiermark.at

Mountainbike-Koordinator für die Steiermark

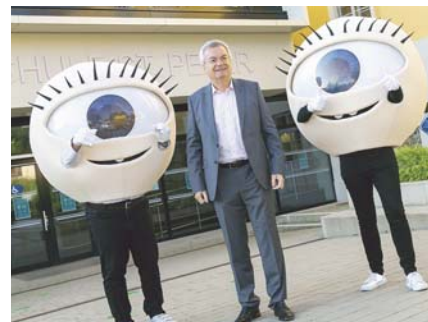
Der Radfahr-Boom und die damit stark steigende Anzahl an Radfahrern haben Sportlandesrat **Christopher Drexler** bewegt, einen Mountainbike-Koordinator für die Steiermark einzusetzen. Dieser soll, dem Mountainbike-Boom Rechnung tragen und vermittelnd wirken, um dem Mountainbiking in der Steiermark entsprechenden rechtssicheren Raum zu bieten. Nach einem umfassenden Auswahlprozess konnte der 33-jährige ehemalige Landwirt und Ex-Mountainbike-Profi **Markus Pekoll** gefunden werden. Er ist nun der Mountainbike-Koordinator der Steiermark. „Ich freue ich mich, dass mit Markus Pekoll eine ideale Besetzung für die Funktion des steirischen Mountainbike-Koordinators gefunden ist um das Mountainbiking in der Steiermark zu einem sportlichen Erlebnis ohne Ärgernis zu machen. Im Sinne des Sports, im Sinne der Grundbesitzer, der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd, des Tourismus und nicht zuletzt auch im Sinne des Mountainbiking als Wirtschaftsfaktor“, betont der Sportlandesrat. *Foto: steiermark.at/Streibl*



Sportlandesrat Christopher Drexler mit Markus Pekoll

Jänner ohne Verkehrstote in der Steiermark

Die Steiermark war im Jänner das einzige Bundesland in Österreich, das keinen einzigen Verkehrstoten zu beklagen hatte. „Jeder Tote auf unseren Straßen ist einer zu viel. Daher ist es sehr erfreulich, dass wir in der Steiermark im Jänner das Ziel von null Verkehrstoten erreichen konnten. Auch wenn es durch den Lockdown immer noch zu einem geringeren Verkehrsaufkommen kommt, zeigt unsere steirische Verkehrssicherheitsstrategie Wirkung. Darauf werden wir weiter aufbauen und auch in diesem Jahr zahlreiche Maßnahmen für noch mehr Sicherheit auf den steirischen Straßen setzen“, so Landeshauptmann-Stv. **Anton Lang**. Unter anderem wird mit unserer Aktion „Augen auf die Straße“ auf die Gefahren durch Ablenkung im Straßenverkehr medienwirksam hingewiesen. Drei Viertel der tödlichen Unfälle auf den österreichischen Straßen werden laut Innenministerium durch Ablenkung und überhöhter Geschwindigkeit verursacht. Daher untermauert der steirische Verkehrsreferent seine Forderung nach härteren Strafen für notorische Raser. *Foto: Land Steiermark/Frankl*



UNSER EINSATZ FÜR ÖSTERREICH.

Wir sind dort im Einsatz, wo Österreich uns braucht. An den Grenzen zur Abwehr von illegaler Migration. Zur Hilfe bei Unwettern und Katastrophen. Und im Kampf gegen Corona. Wir unterstützen Contact Tracing, Tests und Impfungen.

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

[bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)





Energie Steiermark-Vorstände Christian Purrer und Martin Graf, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Landeshauptmann-Stv. Anton Lang, Zivilschutzverband-Vizepräsident Armin Forstner und Zivilschutzverband-Präsident Martin Weber
Foto: Energie Steiermark

Gefahr Blackout: Auf den Ernstfall vorbereitet sein

Das Licht geht aus, der Kühlschrank arbeitet nicht mehr, das Radio hört auf zu spielen, die Heizung fällt aus, Handy oder Festnetztelefon sind stumm, Züge bleiben auf offener Strecke stehen und Aufzüge stecken zwischen den Stockwerken. Nichts geht mehr, und das für Stunden oder im Extremfall sogar für Tage. Undenkbar? Im Fall eines echten Blackouts leider nicht.

Dabei handelt es sich nicht um einen regionalen kurzen Stromausfall, wie er manchmal vorkommt, sondern um einen wahrscheinlich europaweiten Kollaps nahezu aller Infrastruktureinrichtungen. Telekommunikation, Verkehr und Logistik, Wasserversorgung, Finanzwesen, Produktion und Handel stehen ohne Elektrizität still. Das Tückische daran: Auch wenn die Stromversorgung rasch wieder hergestellt wird, dauert das Hochfahren der Systeme erheblich länger.

Ursachen für einen Blackout können Extremwetterereignisse, technisches Versagen, Cyber-Angriffe, Marktmanipulation, Son-

nenstürme, Erdbeben oder Terroranschläge sein. Eine Störung kann sich theoretisch innerhalb von wenigen Sekunden über weite Teile Europas ausbreiten und das gesamte Stromnetz des Kontinents lahmlegen.

Der Zivilschutzverband Steiermark hat nun einen Leitfaden herausgebracht, wie man sich zumindest ein wenig gegen einen Blackout rüsten kann. Erstellt wurde er in Zusammenarbeit mit der Energie Steiermark und den Energienetzen Steiermark. Vorratslisten, Erste-Hilfe-Tipps, Verhaltensregeln und Sicherheitsratschläge sind darin enthalten.

Im Internet steht der Leitfaden unter

www.zivilschutz.steiermark.at/blackout zum Download bereit. Einen eigenen Leitfaden gibt es übrigens für Gemeinden, die mit seiner Hilfe ihren Bürgern das Überleben sichern können.

Für Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer ist „die Blackout-Vorsorge ein wichtiges Thema für uns alle: Denn wer auf einen Blackout vorbereitet ist, ist auf jede Krise gut vorbereitet“. LH-Stv. Anton Lang ergänzt: „Jeder einzelne von uns kann hier seinen Beitrag leisten, indem er sich für mögliche Stromausfälle bestmöglich rüstet, etwa durch das Anlegen der wichtigsten Vorräte.“

Foto: Strohecker Architekten/Newsages



Studie hält U-Bahn in Graz für sinnvoll

Graz könnte tatsächlich eine U-Bahn bekommen: Ein Expertenteam, das die Sinnhaftigkeit und Machbarkeit eines Metro-Projektes mit 25 Kilometer Länge untersucht hat, empfiehlt der Stadt und dem Land Steiermark den Bau zweier U-Bahn-Linien. Eine Metro sei nicht nur eine ideale Ergänzung des bestehenden Öffi-Netzes, sondern habe auch einen hohen Kostendeckungsgrad. Dazu würde die Innenstadt belebt und der Wirtschaftsräum insgesamt attraktiviert, so die Experten. Bürgermeister **Siegfried Nagl**, der das U-Bahn-Projekt auf den Tisch gebracht hatte, erklärt, dass der Anteil des Öffentlichen Verkehrs an der Mobilität deutlich erhöht werden müsse, um „nicht auf einer Einbahn in Richtung kompletter Verkehrsüberlastung unterwegs zu sein“. Holding-Graz-Chef **Wolfgang Malik** weist darauf hin, dass man „neue Ebenen erschließen“ müsse. Öffentliche Mobilität lasse sich nicht durch Taktverdichtungen erzwingen.



Covid-19-Teststraße: Dr. Heidelinde Zinser (ShoppingCity Seiersberg) und Johannes Neugebauer (Life Brain)

Restart mit Covid-19-Teststraße

Der Restart des Shoppingcity Seiersberg war kein Chaos, kein Gedränge und kein unkontrolliertes Aufsperrn. „Aufgrund der hohen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen ist die Wiedereröffnung zahlreicher Shops und Handelsketten bei uns gänzlich geordnet und vor-schriftsmäßig vonstatten gegangen“, berichtet **Wayan-Oliver Bach-D.**, Marketingleiter der ShoppingCity Seiersberg erfreut. „Selbstverständlich tragen wir alle Maßnahmen mit, weil für uns die Gesundheit aller Kunden und Mitarbeiter oberste Priorität hat. Nur so können wir allen Anwesenden in der ShoppingCity Seiersberg ein spannendes Einkaufsvergnügen bieten“, führt Bach-D. aus. Dabei spiele für ihn die Eigenverantwortung jedes Einzelnen eine tragende Rolle. Die in der ShoppingCity Seiersberg eingerichtete Covid-19-Teststraße wurde zudem erfreulicherweise sehr gut angenommen. Auf der Jagd nach den aktuellen Angeboten und Saisonschnäppchen bleibt auch der Hunger nicht auf der Strecke. Ausgewählte Gastronomiebetriebe bieten in der ShoppingCity entsprechendes Take-away an. Auch über eine Neueröffnung kann berichtet werden. Die Energie Steiermark bietet in ihrer Photovoltaik Beratungsstelle im Haus 9, Ebene 2 alles zum Thema Sonne und Strom.

Beratung, auf die Sie zählen können.

Herzenswünsche erfüllen

Besser jetzt als später. Denn das Leben ist viel zu kurz, um alle Wünsche immer auf später zu verschieben.

Wir freuen uns darauf, Ihnen eine maßgefertigte Lösung zur Erfüllung Ihrer Wünsche anzubieten.

Kommen wir in Kontakt:

Martin Schmuck
HYPO Steiermark
Filiale Radetzkystraße, Graz

martin.schmuck@landes.hypobank.at

+43 664 80510 5552

Mein ELBA

www.hypobank.at

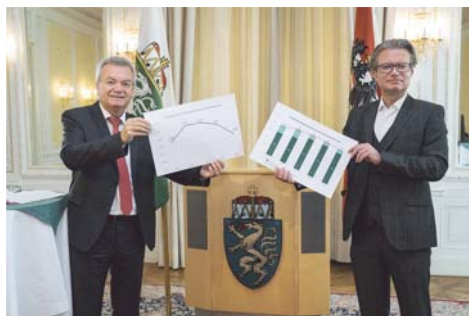


HANNES SCHWARZ

Für uns!

Eine Steiermark für alle.

SPÖ
LANDTAGSKLUB



Top-Rating für die Steiermark

Die Steiermark bleibt weiterhin kreditwürdig. Die Ratingagentur Standard & Poors hat die Top-Einstufung des Bundeslandes und so das Finanzmanagement in der Corona-Krise bestätigt. Die Schulden werden im internationalen Vergleich als moderat eingestuft. „Die Corona-Krise hat dazu geführt, dass wir unseren Konsolidierungskurs kurzfristig verlassen mussten. Mit unseren Maßnahmen haben wir der Wirtschaft, dem Arbeitsmarkt und unseren Städten und Gemeinden zielgerichtet geholfen“, betont Finanzreferent LH-Stv. **Anton Lang**. Sobald die Krise überwunden ist, will das Land Steiermark wieder auf den Konsolidierungskurs der vergangenen Jahre zurückkehren. Ab 2024 soll ein ausgeglichener Haushalt erzielt werden.

Finanzreferent LH-Stv. **Anton Lang** und Landesrat **Christopher Drexler** bei der Präsentation des Rechnungsabschlusses 2019

Neue Destination im Sommerflugplan

Über einen Neuzugang im Sommerflugplan freut sich der Flughafen Graz. Der österreichische Reiseveranstalter Rhomberg Reisen bietet ab Mitte Juni wöchentlich Direktflüge nach Calvi auf Korsika, der Geburtsinsel Napoleons, an. Geflogen wird jeweils am Samstag um die Mittagszeit mit einer Bombardier Q400. Co-Geschäftsführer Rhomberg Reisen **Marco Wohlfahrt**: „Wir freuen uns, für die Fluggäste des Flughafens Graz ab 19. Juni eine neue Flugverbindung direkt nach Korsika von ihrem regionalen Abflughafen anzubieten.“ „Neben Karpathos, Zakynthos und Naxos können wir nun mit Calvi eine vierte neue Destination im kommenden Sommerflugplan anbieten“, erklärt **Wolfgang Grims**, Geschäftsführer des Flughafens Graz. „Ein großes Dankeschön geht an unsere Reiseveranstalterpartner, in diesem Fall an Rhomberg Reisen, die trotz der großen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie neue Produkte kreieren und wir damit gemeinsam unseren Fluggästen eine umfassende Auswahl an attraktiven Destinationen für den Sommer bieten können.“ Foto: Oliver Wolf



GUT GEGEN VERSTOPFUNG!

Saubermacher Kanalservices

24 h Notruf bei Verstopfung +

Abfluss- und Rohrreinigung +

Dichtheitsprüfung +

Kanalreinigung +

Kanalsanierung +

Kanal-TV-Inspektion +

24/7

Abwasser-Notruf

T: 059 800 5000

www.saubermacher.at



Haubenkoch Willi Haider, Landesrat Johann Seitingner und SPAR-Steiermark-Geschäftsführer Mag. Christoph Holzer präsentieren im SPAR-Markt in der Petrifelderstraße in Graz das neue Kochbuch „Bei Oma schmeckt's am besten“
Foto: Werner Krug

Die 100 besten Rezepte unserer Großeltern

Das neue Kochbuch lüftet die Küchegeheimnisse der Welt unserer Omas. Zahlreiche Leserinnen und Leser haben sie dem Team von Abenteuer Alter anvertraut. Haubenkoch **Willi Haider** wählte die 100 besten Rezepte aus, kochte sie nach und empfiehlt sie den Steirerinnen und Steirern aller Generationen. Bei Fischkrapferl, Einbrennsuppe, Bohnscharlgulasch und Apfelschlangel wird die Wunderwelt aus Omas Küche wieder lebendig. Auf 120 Seiten – reich bebildert und gewürzt mit Anekdoten aus dem Küchenalltag von gestern – ist das Buch ein kreativer und unterhaltsamer, kulinarischer Wegweiser. „Wir verstehen ‚Bei Oma schmeckt's am besten‘ auch als großes Dankeschön an die Generation der Großeltern. Viele von uns verbinden schöne Erinnerungen mit ‚Omas Küche‘. Wir freuen uns, dass SPAR Partner dieses einzigartigen Rezeptbuches sein darf. Wir sind überzeugt, dass es unseren Kundinnen und Kunden auch sehr gefallen wird“, sagt SPAR Steiermark-Geschäftsführer **Mag. Christoph Holzer**.



Neue Regeln für die Kindereinrichtungen

Die Lockerung der Corona-Vorschriften bringt neue Regeln für die steirischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen: Neben Maskenpflicht und Abstandsgebot für die Betreuer und Lehrer ist das verpflichtende Kindergartenjahr wieder in Kraft getreten. Auch für den Hortbesuch gibt es Änderungen. Nur Kinder, die in der Früh negativ auf Corona getestet werden, dürfen zur Nachmittagsbetreuung in den Hort. Das Land Steiermark stellt außerdem Gratis-Masken und Testkits für Schulen und Kindergärten zur Verfügung. Für Bildungslandesrätin **Juliane Bogner-Strauß** ist es unumgänglich, „dass wir ein möglichst starkes Sicherheitsnetz zum Schutz der Pädagogen und Betreuer sowie der Kinder spannen müssen“. Foto: Land Steiermark/Streibl

1,88 Millionen Euro für den Naturschutz

Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft der Steiermark mit ihrer großen Artenvielfalt soll noch besser geschützt werden: 1,88 Millionen Euro stellt das Land für die Naturschutzarbeit zur Verfügung. Unterstützt werden damit die Aktivitäten des Naturschutzbundes, des Nationalparks Gesäuse und der sieben steirischen Naturparks sowie zahlreiche weitere Einrichtungen. Für Naturschutzlandesrätin **Ursula Lackner** hat gerade „die Corona-Krise gezeigt, wie wichtig eine intakte Umwelt als Rückzugsort, gesundes Lebensumfeld und zum Krafttanken ist“. Für Lackner ist die Förderung ein wichtiger Schritt, um die Steiermark auch für Kinder und Enkel lebenswert zu erhalten.



Frühjahrsmesse ist abgesagt

Die Grazer Frühjahrsmesse wird wegen der Corona-Pandemie abgesagt. „Unsere Hoffnung, den Messebetrieb langsam wieder aufnehmen zu können, hat sich leider nicht erfüllt“, heißt es von der Messeleitung. Die aktuellen Covid-19-Mutationen und die Verzögerungen beim Impfen würden ein Durchführen der Frühjahrsmesse unmöglich machen. Zudem gelten nach wie vor die von der Regierung erlassenen Veranstaltungsbeschränkungen. „So traurig es uns stimmt, ist die Absage die einzige Möglichkeit“, bedauert Messe-Graz-Vorstand **Armin Egger**.



Hundetrainerin **Christina Hofmann**

Mensch, Hund, Belohnung

Berufsbedingt beobachte ich gerne Mensch-Hunde-Teams, die uns so täglich über den Weg laufen. Und ich freue mich immer, wenn ich sehe, dass die Hunde für gutes Verhalten belohnt werden. Die meisten nehmen dazu Leckerchen.

Mir ist Futter als Belohnung auch am liebsten. Es ist einfach handzuhaben und schnell anzuwenden. Ich kann es überall verwenden, kann viele Wiederholungen hintereinander machen und je nachdem, wie viel Motivation ich brauche, kann ich variieren mit dem, was ich als Leckerchen verwende.

Beim Training mit Kunden, kommt es allerdings auch vor, dass diese ihren Hund nicht so gerne mit Futter belohnen möchten. Die Argumente sind da vielfältig. Am meisten höre ich, dass der Hund dadurch zu dick werden könnte. Es stimmt natürlich, dass der Hund dick werden kann, wenn ich die Leckerchen nicht von der Tagesration abziehe. Hab ich viel trainiert, dann reicht dem Hund auch mal ein halbvoller Napf. Manche Besitzer sind der Meinung, dass der Hund etwas für sie tun soll und nicht für das Leckerchen. Dabei arbeiten wir doch auch für Geld und nicht, weil der Chef so ein netter Kerl ist. Wieder andere haben Sorge, dass sie den Rest des Hundelebens mit Futter in der Tasche rumlaufen müssen. Doch hat der Hund ein Verhalten einmal richtig gelernt, dann reicht es auch, wenn ich ihn dafür lobe und ihm hin und wieder mal einen extra Happen dafür gönne.

Letztendlich ist es nicht ausschlaggebend, wie ich meinen Hund belohne, sondern dass es für ihn auch eine Belohnung ist. Wenn mein Hund für seinen Ball alles tut, kann auch der eine tolle Belohnung sein. Oder der Spielfreund, das ins Wasser springen, frei laufen dürfen, schnüffeln. Was auch immer. Probiert es aus!
Telefon: 0664/8505090,
ch-hundetraining.com

Kompetenz und Menschlichkeit

In der Praxis von Dr. Michael Haintz ist der Patient keine Nummer, hier ist er vorrangig Mensch. Der Internist und Kardiologe nimmt sich viel Zeit für eine einfühlsame und freundliche Behandlung. Dr. Haintz befasst sich mit der Diagnose und Behandlung von Erkrankungen des Herzens, der inneren Organe, sowie mit Vorsorgeuntersuchungen. Ein weiteres Fachgebiet ist die Diagnosestellung und konservative Therapie bei Infektionskrankheiten und Stoffwechselstörungen.

Facharzt für Innere Medizin
und Kardiologie

Dr. Michael Haintz

St. Peter Hauptstraße 31c · 8042 Graz

Telefon: 0316 47 21 65

www.internist-graz.at

DR. MICHAEL HAINTZ: „SORGEN WIR GEMEINSAM VOR!“



**BusBahnBim-Auskunft
für alle Öffis**

→ Gratis als App für Smartphones (Android, iOS)
→ auch am Desktop auf www.verbundlinie.at
→ aktuelle Fahrplaninformationen von Adresse zu Adresse

VERBUND LINIE



Dr. Gerhard Kobinger

Wie sind die steirischen Apotheken durch die Covid-19-Pandemie gekommen?

Wir haben Mitte März 2020 blitzartig Schutzmaßnahmen ergriffen, Plexiglasschilder, Teamteilung, kontrolliertes Zutrittsmanagement, Desinfektion, Masken. Dennoch haben wir in ca. 20 Prozent der Apotheken ein bis sechs Covid-19-Fälle im Team gehabt. Wir waren halt „an der Front“, die infektiösen Aerosole hielten sich nicht an die Schutzmaßnahmen. Aber wir waren immer für die Bevölkerung da, keine Apotheke hatte in der Pandemie geschlossen.

Immer offen, Anfang März Hamsterkäufe – da waren Sie unter den Gewinnern der Krise?

Sicher nicht. Den wohnortnahen Apotheken

Auch in der Pandemie: Wir Apotheker bleiben da – für Sie

Der steirische Apothekerkammerpräsident Dr. Gerhard Kobinger im Interview über das Arbeiten „an der Front“ in der Pandemie, Gratis-Tests und Lebensweisheiten.

ging es besser, denen ist der Umsatz im ersten Lockdown und in den Monaten danach nicht weggebrochen. Aber in Frequenzlagen, Tourismusorten oder Einkaufszentren hatten die Apotheken oft über Wochen nur mehr ein Drittel ihrer Kunden und Umsätze. Erst unlängst war in der Zeit im Bild zu sehen, dass wir insgesamt 2020 statt eines üblicherweise leichten Umsatzanstiegs ein Minus von 1,8 Prozent eingefahren haben – bei deutlich mehr Arbeit als sonst wie durch das kontaktlose Rezept, die Herstellung von Desinfektionsmitteln und der Lösung von Lieferproblemen, ich sage nur - Grippeimpfstoffe.

Jetzt führen Apotheken auch Gratis-Antigentests durch. Wie geht es ihnen damit?

Das war auch wieder eine Blitzaktion: Am Freitag, den 5.2., kam das Go des Ministeriums, ab Montag drauf führten wir schon tausende Tests täglich in der Steiermark durch. Am Ende der Woche machten schon mehr als drei Viertel der steirischen Apotheken mit und entlasteten die zentralen Teststraßen vor

allem in Wohnortnähe in der Peripherie. Da war ein wenig Bürokratie vorzubereiten, Formulare zu entwerfen, die Testräumelichkeiten zu adaptieren, Schulungen wurden übers Wochenende als Webinar absolviert, die Tests und Schutzkleidung mussten beschafft werden. Aber die Menschen waren so froh und dankbar, dass sie wieder zum Friseur oder Masseur konnten oder zur Oma ins Seniorenheim. Auch die Landespolitik hat uns für unser rasches und beherrschtes Engagement ausdrücklich gelobt.

Sie haben vor Kurzem einen runden Geburtstag gefeiert, hoffentlich Corona-sicher. Welche Erkenntnisse haben Sie rückblickend auf die ersten 60 Jahre gewonnen?

Schwere Frage, ich lerne immer noch täglich. Ich würde sagen, positive Menschen um einen herum sind sehr wichtig, ebenso gute Kommunikation, sinnstiftende Aufgaben, die man gerne erfüllt, und Zeit für sich und die Menschen, die man liebt.

Foto: Furgler

WE'LL BE BACK!

Schütze dich, schütze andere!

Mut für morgen.
news.steiermark.at | ages.at/coronavirus
Hotline: 0800 555 621 | Gesundheitstelefon: 1450

Das Land Steiermark

FFP2-Masken
✓ schützt den Träger
✓ schützt das Umfeld

Vor dem Aufsetzen und nach dem Absetzen gründlich Hände waschen!

Ziehen Sie die FFP2-Maske oben aufs Nasenbein und drücken Sie den Nasenbügel fest.

Vermeiden Sie während des Tragens, die FFP2-Maske anzufassen.

Beim Abnehmen möglichst die Außenseiten nicht berühren.

BEZAHLTE ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK. BILDER: GETTYIMAGES.AT (Vladimir Vladimirov)

Lehre am Bau – das kann was!

Was Interessantes lernen, beste Chancen im Job haben und richtig gutes Geld verdienen? Gibt's nicht? Gibt's schon: Mit einer Baulehre ist alles möglich! Denn gebaut wird immer.

Deswegen braucht man am Bau auch immer Leute, die qualifiziert sind und anpacken können. „Je besser die Ausbildung, desto besser die Karrierechancen und der Verdienst. Und dafür gibt es nur eine Wahl: eine Lehre am Bau“, so Bau-Landesinnungsmeister Alexander Pongratz. Gleich mehrere Berufe stehen zur Auswahl: Hochbauer (früher Maurer), Tiefbauer und Betonbauer (früher Schalungsbauer). Zusätzlich gibt's auch noch den dreijährigen Lehrberuf „Bautechnische Assistenz“, der technische und kaufmännische Fähigkeiten verbindet. Und wer noch tiefer in das Gebiet eintauchen möchte, dem steht die neue vierjährige Kaderlehre offen: Sie bietet eine vertiefende baubetriebswirtschaftliche Ausbildung sowie einen zusätzlich wählbaren technischen Schwerpunkt.

Viele neue Lehrlinge. Dass der Bau immer attraktiver für junge Menschen wird, zeigen auch die Lehrlingszahlen: 183 neue Lehrlinge haben 2020 im steirischen Baugewerbe das Fundament für ihre Zukunft gelegt – das

ist die höchste Zahl seit vielen Jahren! Insgesamt erlernen aktuell 484 Lehrlinge einen Beruf am Bau, Tendenz steigend!

Top-Verdienst. Wer was kann, wird auch gut bezahlt. Erst recht am Bau. Schon im ersten Lehrjahr winken 995 Euro pro Monat, im zweiten Lehrjahr steigert sich der Verdienst auf 1.493 Euro, und im dritten Jahr bekommt ein Baulehrling 1.990 Euro. Bei Absolvierung einer Doppellehre erhält der Lehrling im vierten Lehrjahr 2.239 Euro pro Monat. Ganz abgesehen vom Top-Verdienst bietet die Baulehre eine Ausbildung auf Top-Niveau: Dafür sorgen unter anderem Zusatzausbildungen an der steirischen BAUakademie in Übelbach, wo das fachliche und Wissen und das praktische Können vertieft werden. Wer will, kann es bis zum Baumeister schaffen – ein Karriere-Booster, der direkt nach oben führt.

Der Bau wird digital. Der Bau entwickelt sich ständig weiter. Das gilt auch für die Berufe, folglich muss die Ausbildung mit dieser



Foto: Longhammer

Landesinnungsmeister Alexander Pongratz Entwicklung Schritt halten. Was auf der Baustelle zum Teil bereits „state of the art“ ist, wird nun auch in der Ausbildung berücksichtigt, denn die Inhalte passen sich der modernen Berufswelt an. Unter anderem gibt es für alle Lehrlinge ein Gratis-Tablet, das in der Berufsschule und auf der Baustelle verwendet werden kann. Weitere Infos zur Baulehre gibt es auch auf www.baudeinezukunft.at

Es braucht noch seine Zeit

Seit November ist wegen der Corona-Pandemie die Gastronomie geschlossen. Abholmöglichkeiten und Zustelldienste sind nur ein schwacher Ersatz für ein gemütliches Essen in einem Restaurant oder Gasthaus. Aber auch beim Einkaufsbummel einen Kaffee trinken ist schon was Nettes.

Ich verstehe aber, warum das angesichts der immer noch zu hohen Ansteckungszahlen vorerst nicht geht. Das Problem sind die Aerosole, also die kleinsten Tröpfchen in der Atemluft, mit denen das Virus übertragen wird. Man kann mit Maske nun einmal nicht essen und trinken. Die Räume der Gastronomie können in der kalten Jahreszeit nicht ständig gelüftet werden, was die wirksamste Methode ist, die Aerosole aus der Luft zu entfernen. Niemand würde gerne sein Schnitzel oder seine Suppe oder auch nur seinen Kaffee in Wintermantel, Schal und Haube konsumieren. Eine Entspannung ist aber in Sicht: Wenn die Tage und Abende wieder wärmer werden und man gemütlich im Freien sitzen kann, sinkt automatisch die Ansteckungsgefahr. Schon

ein leichter Luftzug reicht, um Aerosole und damit die Corona-Viren buchstäblich in alle Winde zu verblasen. Der Sommer des vergangenen Jahres hat gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit einer Infektion im Gastgarten nur sehr, sehr gering ist. Besonders dann, wenn sich nicht zu viele Menschen an einem Tisch drängeln und ein vernünftiger Abstand gewahrt wird.

Auch ich sehne mich danach, wieder auf Urlaub fahren zu können oder mich endlich mit meinen Freunden treffen zu dürfen, ohne darüber nachdenken zu müssen, dass ihnen und mir wohl nichts passiert. Noch ist die Zeit dafür aber nicht gekommen.

Bis es soweit ist, müssen wir alle unseren Beitrag dazu leisten, Covid-19 in Schach zu halten. Bitte haltet euch an die Regeln, haltet Abstand, wascht Euch die Hände und passt



Kritisch betrachtet
von Daniela Pertzl

nicht nur auf Euch, sondern auch auf die anderen auf! Das sind wir unseren Familien, unseren Freunden und alle jenen, die wir im Beruf treffen, und nicht zuletzt auch uns selbst schuldig.

Ja, wir sind alle müde geworden, unser Leben nach dem Virus auszurichten. Die letzten zwölf Monate waren eine lange und anstrengende Zeit. Trotzdem: Lassen wir es nicht dazu kommen, dass die Corona-Zahlen wieder steigen und wir noch einmal alles schließen müssen!

OGB AK ÖSTERREICH

Auch in schwierigen Zeiten immer für Sie da.

jobundcorona.at

Alle Fragen rund um Job und Corona.

Bunte FFP2-Masken ab sofort in Graz erhältlich!

CE – Zertifiziert / Hoher Tragekomfort

Süßer Steirer Süßer Steirer, Sackstraße 4
Bestellungen per E-Mail: office@suessersteirer.at



Volker Wohlgemuth

Brauche ich eine Verfügung, wenn ich nach meinem Tod eine bestimmte Bestattungsart wünsche?
Nein, bei einer gewöhnlichen Erd- oder Feuerbestattung genügt es, den Angehörigen Bescheid zu sagen.

Kann ich das Bestattungsinstitut frei wählen?
Ja, es steht jedem frei, sich an den Bestatter seines Vertrauens zu wenden, selbst wenn der Leichnam von einer anderen Bestattung bereits abgeholt wurde.

Hat jedes Bestattungsunternehmen ein eigenes Krematorium?
Nein, wir von der Bestattung Wolf arbeiten mit dem Zeregonium Kalsdorf zusammen

Was ist das Zeregonium Kalsdorf?
Das Zeregonium Kalsdorf wurde vor zwei Jahren errichtet. Es bietet in zwei Sälen die Möglichkeit, sich in würdevoller Weise von seinen Liebstens zu verabschieden. Das Zeregonium Kalsdorf verfügt über einen großen Saal für bis zu 100 Personen und einen kleinen, familiären Raum für bis zu 25 Trauergäste. Im Anschluss an die Trauerfeier kann die Familie auf Wunsch auch der Kremation beiwohnen. Auch immer mehr Grazer nutzen, auf Grund der Nähe und der guten Erreichbarkeit, immer öfters diesen Ort für Verabschiedungen. Gratis Parkplätze sind in ausreichender Menge vorhanden.

Werden bei der Feuerbestattung eher billige Särge gekauft?
Bei der Sargauswahl spielt es keine Rolle, ob der Sarg in der Erde beigesetzt oder verbrannt wird. Er sollte immer nach Geschmack ausgesucht werden.

Asche zu Asche

Volker Wohlgemuth von der Bestattung Wolf, im Interview über die Formalitäten vor einer Bestattung, die Möglichkeiten über die Art der Bestattung, das Beisetzen von Urnen und über eine Bestattung in der aktuellen Corona-Situation.

Wie kann ich eine Verabschiedung persönlicher gestalten?

Im Zeregonium Kalsdorf besteht die Möglichkeit, Bilder aus dem Leben eines Verstorbenen über einen Beamer oder einen Fernseher während der Aufbahrung und der Verabschiedung zu zeigen. Auch die Wahl der Musikstücke steht jedem Angehörigen frei.

Ist ein Priester oder Trauerredner vorgegeben?
Nein, der Priester oder Trauerredner, der die Verabschiedung halten soll, kann vorab beim Aufnahmegespräch ausgewählt werden. Dieser bespricht mit Ihnen auch die Gestaltung der Trauerfeier.

Kann man einen Verstorbenen auch ohne Sarg einäschern lassen?
Ein Sarg ist sowohl aus hygienischen Gründen, als auch als Brennstoff nötig. Der Sarg beginnt bei der Kremation durch indirekte Hitze von selbst zu brennen.

Kann man bei der Einäscherung dabei sein?
Ja, im Zeregonium Kalsdorf hat man auf Wunsch die Möglichkeit, in einem eigenem Raum der Kremation beizuwohnen.

Stimmt es, dass die Asche ein Gemisch verschiedener eingäschelter Verstorbener ist?
Nein, das ist ein Gerücht, das sich hartnäckig hält. Die Asche in der Urne stammt zu fast 100 Prozent vom Verstorbenen und dessen Sarg. Ein Promille kann jedoch dabei sein.

Ist es ein Mythos, dass sich der Leichnam bei der Einäscherung noch einmal aufrichtet?
Ja, der Leichnam bleibt beim Einäscherungsvorgang liegen.

Wie wird sichergestellt, dass Totenaschen im Krematorium nicht verwechselt werden?
Neben einer genauen Buchführung von der Anmeldung des Verstorbenen bis zum Versand der Urne wird in jeden Sarg ein Schamottstein mit einer Nummer beigelegt, der nicht verbrannt und mit dem die Asche genau identifiziert werden kann.

Was passiert mit dem Zahngold und künstlichen Gelenken?
Bevor man die Asche in die Urne abfüllt, wird mit einem Magneten verbliebenes Metall entfernt. Da Gold nicht magnetisch ist, verbleibt dieses in der Asche. Künstliche Gelenke werden aus der Aschenlade entfernt, gesammelt und später recycelt. Danach wird die Asche nochmals in einer Mühle verfeinert und in einen mit Namen, Geburts- und Sterbedatum beschrifteten Urnenkern abgefüllt.

Was passiert mit der Urne weiter?
Urnen können auf Friedhöfen, in Erdgräbern oder Urnennischen beigesetzt werden. Es besteht auch die Möglichkeit einer Baumbestattung oder man kann eine Urne auch zu Hause aufbewahren.

Gibt es Einschränkungen bei Begräbnissen auf Grund der derzeitigen Corona-Pandemie?
Ja, bei Begräbnissen müssen alle Corona-Bestimmungen, wie das Tragen einer Schutzmaske und die jeweils geltenden Abstandsregeln eingehalten werden. Die maximale Anzahl der Begräbnisteilnehmer richtet sich nach den gegebenen Räumlichkeiten und darf 50 Personen nicht überschreiten. Im Zeregonium Kalsdorf dürfen zurzeit im großen Saal 50 Personen und im kleinen Saal sechs Personen gleichzeitig anwesend sein.



Fotos: Wohlgemuth

Besuchen Sie uns im Internet! Dank umfangreicher Fotogalerien sind Sie immer im „Bild“!

www.journal-graz.at



„Burli“ Scherbinek, ein echter Premstättnr



Ein Blick in die Heimatberge, Anni und Hans Seitingner



Sonnenhungrig, Hermann Talowski

Das nächste Journal Graz erscheint am 24. März 2021



IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Pterzl KG. Verlagsinhaber: Waltraud Pterzl. Redaktion: Fritz Pterzl, Daniela Pterzl, Robert Pterzl. Fotos: Pterzl. Gestaltung: Werbeagentur Pterzl. Anzeigenleitung: Waltraud Pterzl. Erscheinungsweise: monatlich. Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG. Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurglink, Telefon 0316/28 10 30. Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Elanweg 6. Telefon 0316/57 44 44. E-Mail: office@journal-graz.at. Internet: www.journal-graz.at. Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede - auch auszugsweise - Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingereichtes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden.



UNSERE SERVICES AUF EINEN BLICK



Holen Sie sich die Apps der Holding Graz auf Ihr Smartphone



GRAZ MOBIL

Mit der kostenlosen App „Graz Mobil“ können alle gängigen Tickets für die Zone 101 bequem am Handy erworben werden: Stundenkarte, 24-Stunden-Karte, Wochenkarte, Monatskarte, Graz-72-Stunden-Ticket und das steiermarkweite Freizeit-Ticket.

Tipp: Das Top-Ticket für Studierende ist ebenfalls in der App erhältlich!



SCHAU AUF GRAZ

Beim Spazieren einen überfüllten Mistkübel oder ein beschädigtes Verkehrszeichen entdeckt?

Das Grazer Stadtbild gemeinsam noch schöner machen – mit der App „Schau auf Graz“!

Über die kostenlose App kann all das einfach und rasch online an die zuständigen Stellen gemeldet werden: Ort des Geschehens am Stadtplan markieren, Anliegen kurz beschreiben und Foto mitschicken.



GRAZ ABFALL

Eine App für alle Fragen zum Thema Abfall! Das kostenlose Service „Graz Abfall“ gibt Antworten zur richtigen Mülltrennung, informiert über alle wichtigen Termine der Müllabfuhr und bietet nützliche Infos sowie Tipps zum Thema Abfall, dessen richtige Trennung und Entsorgung.

Das Angebot funktioniert ohne Registrierung und ist völlig kostenfrei.



Aktuelle Infos online: _____